

Hilfe zum Lesen des Lukas-Evangeliums

Bibelteil

Das Wort Gottes



Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude ... denn euch ist ... ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Die Bibel – Lukas 2,10-11

Die Bibel ist zeitlos aktuell und hat Kraft, unser Leben zu verändern.



Das Evangelium nach Lukas

Bestellen Sie kostenlos und unverbindlich den 2. Teil der Bibel, das Neue Testament

Mail Stichwort „LUW-TNT+“ senden an

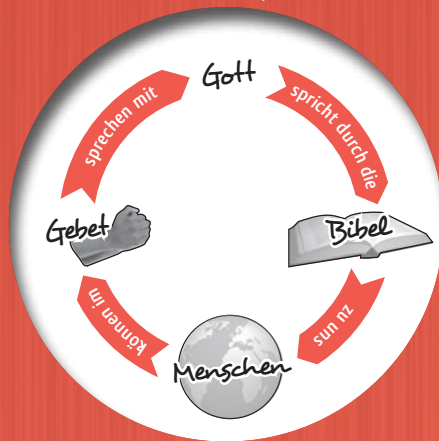
bestell@vdhs.de

Post Stichwort „LUW-TNT+“ auf Postkarte

Absender nicht vergessen!

Verbreitung der Heiligen Schrift • KNR 11 • D-35713 Eschenburg

Die Verbindung mit Gott



Wir wünschen Ihnen
Gottes reichen Segen
beim Lesen seines Wortes!

Jesus Christus:

Der Himmel und die Erde
werden vergehen, meine Worte
aber werden nicht vergehen.

Lukas 21,33

Hilfe zum Lesen des Lukas-Evangeliums

Überblick

Thema	Kapitel	Seite
Jesus – Geburt, Kindheit und Beginn seines Dienstes	1,1-4,13	7-21
Jesus – Dienst in Galiläa	4,14-9,50	21-49
Jesus – Weg nach Jerusalem	9,51-19,27	49-87
Jesus – in Jerusalem	19,28-21,38	87-96
Jesus – Ablehnung, Leiden und Tod	22-23	96-108
Jesus – Auferstehung und Himmelfahrt	24	108-112

Gott

Thema	Kapitel	Seite	Thema	Kapitel	Seite
Gottes Gnade	2,40; 4,22	16, 22	Gottes Sohn	1,31-32; 3,22	9, 19
Gottes Heiligkeit	1,49	11	Gottes Geist	11,13; 12,12	55, 60
Gottes Barmherzigkeit	1,50; 10,30-37	11, 53	Gottes Wort	8,11-15	39

Der Weg zu Gott

Thema	Kapitel	Seite	Thema	Kapitel	Seite
Gottes Rettungsangebot	2,11; 24,46-47	14, 112	An Jesus Christus glauben	5,20; 7,50	26, 38
Keine eigenen Werke	18, 9-14	82	Zu Gott hinwenden	15,18-24	74
Verlorensein erkennen	19,1-10	85-86	Heilsgewissheit	10,20; 23,43	52, 107

Der Weg mit Gott

Thema	Kapitel	Seite	Thema	Kapitel	Seite
Hilfe in Krankheit	8,43-48	42-43	Hilfe in Trauer	7,11-15; 8,41-56	34, 42-43
Hilfe bei Sorgen	12,22-32	61-62	Hilfe durch Gebet	11,9-10; 18,1-8	55, 81-82
Hilfe in Einsamkeit	24,13-32	109-110	Hilfe bei Versagen	22,31-32	99-100



Verbreitung der Heiligen Schrift
KNR 11 - 35713 Eschenburg

www.vdhs.de

Versand Schweiz: VdHS · Postfach · 8038 Zürich

Jesus Christus sagt:

**Glücklich die,
die das Wort Gottes
hören und bewahren!**

Lukas 11,28

*Sonderdruck für Verbreitung der Heiligen Schrift • 35713 Eschenburg
Nach dem Wortlaut der „Elberfelder Übersetzung“ in überarbeiteter Fassung.*

© Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen

Vorwort

Schön, dass Sie sich Zeit nehmen,
Gottes Wort zu lesen.

Durch die Bibel spricht Gott zu uns. Sie ist das Buch der Wahrheit. Je gründlicher wir Gottes Wort lesen, desto mehr erkennen wir, dass die Bibel nicht einfach ein Buch, sondern *das* Buch ist. Die Bibel ist die einzigartige, vollkommene Botschaft Gottes an uns Menschen.

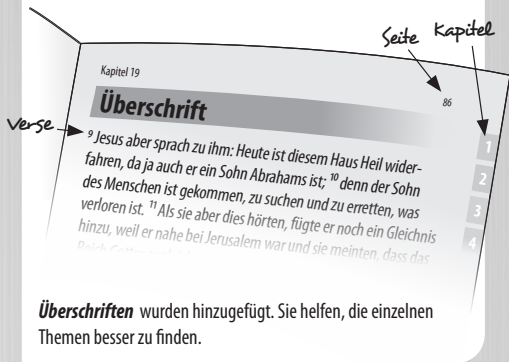
Trotz ihres Alters ist die Bibel hochaktuell, denn weder das menschliche Herz noch die Gedanken Gottes haben sich verändert.

Die Bibel wird in zwei Teile unterteilt, die wir das Alte und das Neue Testament nennen. Das gemeinsame Thema ist Jesus Christus.

Das Evangelium nach Lukas ist ein Teil des Neuen Testaments. In diesem Bibelteil geht es vor allem darum, dass Jesus, Gottes Sohn, Mensch geworden ist, als einziger Gerechter unter Ungerechten gelebt hat und für sie am Kreuz gestorben ist.

Gott teilt durch die Bibel seine Pläne für uns Menschen mit. In seiner Gnade hat Er in dem Herrn Jesus den Weg gezeigt, wie Sie mit Ihm ins Reine kommen können.

Erklärungen



Überschriften wurden hinzugefügt. Sie helfen, die einzelnen Themen besser zu finden.

**Der Sohn des Menschen
(Jesus Christus) ist gekommen,
zu suchen und zu erretten,
was verloren ist.**

Lukas 19,10

Inhalt

Thema	Seite	Thema	Seite
1		Richtet nicht vorschnell	36
Einführung	7	8	
Ankündigung der Geburt Johannes' d. T.	7	Frauen, die dem Herrn Jesus nachfolgten	38
Ankündigung der Geburt des Herrn Jesus	9	Gleichnis vom Sämann	38
Maria besucht Elisabeth	10	Die „wirklichen“ Verwandten Jesus'	40
Geburt Johannes' des Täufers	11	Der Herr Jesus stillt den Sturm	40
2		Heilung der Besessenen von Gadara	41
Die Geburt des Herrn Jesus	13	Auferweckung von Jairus' Tochter	42
Besuch der Hirten	14	9	
Der gottesfürchtige Simeon	15	Aussendung der zwölf Apostel	43
Die Prophetin Anna	16	Herodes' Verlegenheit	44
Der zwölfjährige Jesus im Tempel	16	5000 Männer werden satt	44
3		Erste Ankündigung von Jesus' Leiden	45
Johannes d. T. – Anfang seines Dienstes	17	Die herrliche Verwandlung Jesus'	46
Die Taufe des Herrn Jesus im Jordan	19	Heilung eines besessenen Jungen	47
Der Stammbaum des Herrn Jesus	20	Zweite Ankündigung von Jesus' Leiden	48
4		Der erste Platz	48
Die Versuchung Jesus' in der Wüste	20	Jesus Christus nachfolgen	49
Unglaube in Nazareth	22	10	
Heilungen in Kapernaum	23	Aussendung der Siebzig	50
5		Rückkehr der Siebzig	51
Jesus beruft Petrus zum Menschenfischer	24	Der barmherzige Samariter	52
Heilung eines Aussätzigen	25	Martha und Maria	54
Heilung eines Gelähmten in Kapernaum	26	11	
Berufung des Zöllners Levi	27	Richtiges Beten	54
6		Heilung eines Besessenen	55
Die Sabbatfrage	28	Das Zeichen Jonas	57
Wahl der zwölf Apostel	29	Weherufe gegen Pharisäer und Schriftgel.	58
Die Bergpredigt	30	12	
7		Warnungen	59
Heilung des Knechtes eines Hauptmanns	33	Gleichnis vom reichen Korbauern	61
Auferweckung des Jünglings von Nain	34	Seid nicht besorgt	61
Die Frage Johannes' des Täufers	35	Auf den Herrn warten	62

Thema	Seite	Thema	Seite
Zeichen der Zeit	64	Gleichnis von den bösen Weingärtnern	90
13		Die Steuerfrage	91
Die enge Tür	67	Die Auferstehungsfrage	92
14		Wie kann Jesus Davids Sohn sein?	93
Heilung eines Schwerkranken	68	Zurechtweisung der Schriftgelehrten	93
Warnung vor Ehrsucht	69	21	
Das große Gastmahl	70	Die arme Witwe	93
Nachfolge	71	Jesus' Rede über die zukünftige Endzeit	94
15		22	
Gleichnis vom verlorenen Schaf	72	Führer des Volkes planen Jesus' Tod	96
Gleichnis von der verlorenen Münze	73	Vorbereitung des Passahfests	97
Gleichnis vom verlorenen Sohn	73	Das Passahmahl	98
16		Einsetzung des Mahls des Herrn	98
Gleichnis vom ungerechten Verwalter	75	Judas wird den Herrn Jesus verraten	98
Der reiche Mann und der arme Lazarus	77	Wer ist der Größte?	99
17		Petrus wird den Herrn Jesus verleugnen	99
Verführungen zur Sünde	78	Im Garten Gethsemane	100
Heilung von zehn Aussätzigen	79	Verraten und verhaftet	101
Das Kommen Jesus' zum Gericht	80	Petrus verleugnet Jesus dreimal	102
18		Verhör vor dem Synedrium	102
Gleichnis vom ungerechten Richter	81	23	
Gleichnis vom selbstgerechten Pharisäer	82	Pilatus verhört den Herrn Jesus	103
Der Herr Jesus und die Kinder	82	Herodes verhört den Herrn Jesus	104
Ein reicher Mann	83	Die Verurteilung des Herrn Jesus	104
Dritte Ankündigung von Jesus' Leiden	84	Die Kreuzigung des Herrn Jesus	105
Heilung eines Blinden	84	Der Herr Jesus wird begraben	107
19		24	
Der Zöllner Zachäus	85	Die Auferstehung des Herrn Jesus	108
Gleichnis von den zehn Pfunden	86	Auf dem Weg nach Emmaus	109
Einzug in Jerusalem	87	Jesus erscheint den Jüngern im Obersaal	111
Tempelreinigung	89	Die Himmelfahrt des Herrn Jesus	112
20			
Jesus' Vollmacht	89		

Das Evangelium nach Lukas

1 Einführung

¹ Da es ja viele unternommen haben, eine Erzählung von den Dingen zu verfassen, die unter uns völlig geglaubt werden, ² so wie es uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, ³ hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin, es dir, vortrefflichster Theophilus, der Reihe nach zu schreiben, ⁴ damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist.

Ankündigung der Geburt Johannes' des Täuflers

⁵ Es war in den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, ein gewisser Priester, mit Namen Zacharias, aus der Abteilung Abijas; und seine Frau war von den Töchtern Aarons, und ihr Name war Elisabeth. ⁶ Beide aber waren gerecht vor Gott und wandelten untadelig in allen Geboten und Satzungen des Herrn. ⁷ Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war; und beide waren in ihren Tagen weit vorgerückt.

⁸ Es geschah aber, als er in der Ordnung seiner Abteilung den priesterlichen Dienst vor Gott erfüllte, ⁹ dass ihn nach der Gewohnheit des Priestertums das Los traf, in den Tempel des Herrn zu gehen, um zu räuchern. ¹⁰ Und die ganze Menge des Volkes war betend draußen zur Stunde des Räucheropfers. ¹¹ Es erschien ihm aber ein Engel des Herrn, der zur Rechten des Räucheraltars stand. ¹² Und als Zacharias ihn sah, wurde er bestürzt, und Furcht befiel ihn. ¹³ Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Flehen ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Johannes nennen. ¹⁴ Und er wird dir zur Freude und zum Jubel sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen. ¹⁵ Denn er wird groß sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken und schon von Mutterleib an mit Heiligem Geist erfüllt werden. ¹⁶ Und viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. ¹⁷ Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft Elias, um die Herzen der Väter zu den Kindern zu bekehren und Ungehorsame zur Einsicht von Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten. ¹⁸ Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich dies erkennen? Denn ich bin ein alter Mann, und meine Frau ist weit vorgerückt in ihren Tagen. ¹⁹ Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt worden, zu dir zu reden und dir diese gute Botschaft zu verkündigen. ²⁰ Und siehe, du wirst stumm sein und nicht sprechen können bis zu dem Tag, an dem dies geschieht, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die sich zu ihrer Zeit erfüllen werden.

²¹ Und das Volk wartete auf Zacharias, und sie wunderten sich darüber, dass er im Tempel verweilte. ²² Als er aber herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden, und sie erkannten, dass er im Tempel ein Gesicht gesehen hatte. Und er winkte ihnen zu und blieb stumm. ²³ Und es geschah, als die Tage seines Dienstes erfüllt waren, dass er wegging in sein Haus.

²⁴ Nach diesen Tagen aber wurde Elisabeth, seine Frau, schwanger und verbarg sich fünf Monate und sagte: ²⁵ So hat mir der Herr getan in den Tagen, in denen er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen wegzunehmen.

Ankündigung der Geburt des Herrn Jesus

²⁶ Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt von Galiläa gesandt, mit Namen Nazareth, ²⁷ zu einer Jungfrau, die mit einem Mann verlobt war, mit Namen Joseph, aus dem Haus Davids; und der Name der Jungfrau war Maria. ²⁸ Und er kam zu ihr herein und sprach: Sei gegrüßt, Begnadete! Der Herr ist mit dir. ²⁹ Sie aber wurde über das Wort bestürzt und überlegte, was für ein Gruß dies sei. ³⁰ Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden; ³¹ und siehe, du wirst im Leib empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen. ³² Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben;

³³ und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben. ³⁴ Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich ja keinen Mann kenne? ³⁵ Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird auf dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden. ³⁶ Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch mit einem Sohn schwanger in ihrem Alter, und dies ist der sechste Monat bei ihr, die unfruchtbar genannt war; ³⁷ denn bei Gott wird kein Ding unmöglich sein. ³⁸ Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort. Und der Engel schied von ihr.

Maria besucht Elisabeth

³⁹ Maria aber machte sich in diesen Tagen auf und ging mit Eile in das Gebirge in eine Stadt Judas; ⁴⁰ und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. ⁴¹ Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, dass das Kind in ihrem Leib hüpfte; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt ⁴² und rief aus mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! ⁴³ Und woher geschieht mir dieses, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? ⁴⁴ Denn siehe, als die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. ⁴⁵ Und glücklich, die geglaubt hat, denn es wird zur Erfüllung kommen, was von dem Herrn zu ihr geredet ist!

⁴⁶ Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, ⁴⁷ und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heiland; ⁴⁸ denn er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich glücklich preisen alle Geschlechter.

⁴⁹ Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan, und heilig ist sein Name; ⁵⁰ und seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht für die, die ihn fürchten.

⁵¹ Er hat Macht ausgeübt mit seinem Arm; er hat die zerstreut, die in der Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind.

⁵² Er hat Mächtige von Thronen hinabgestoßen und Niedrige erhöht.

⁵³ Hungrige hat er mit guten Gaben erfüllt und Reiche leer fortgeschickt.

⁵⁴ Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen, um seiner Barmherzigkeit zu gedenken ⁵⁵ (wie er zu unseren Vätern geredet hat) gegenüber Abraham und seiner Nachkommenschaft in Ewigkeit. –

⁵⁶ Maria aber blieb ungefähr drei Monate bei ihr; und sie kehrte in ihr Haus zurück.

Geburt Johannes' des Täufer

⁵⁷ Für Elisabeth aber wurde die Zeit erfüllt, dass sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. ⁵⁸ Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht habe, und sie freuten

sich mit ihr.⁵⁹ Und es geschah am achten Tag, dass sie kamen, um das Kind zu beschneiden; und sie wollten es nach dem Namen seines Vaters nennen: Zacharias.⁶⁰ Und seine Mutter antwortete und sprach: Nein, sondern es soll Johannes heißen.⁶¹ Und sie sprachen zu ihr: Niemand ist aus deiner Verwandtschaft, der diesen Namen trägt.⁶² Sie winkten aber seinem Vater zu, wie er etwa wolle, dass es genannt werde.⁶³ Und er forderte ein Täfelchen und schrieb: Johannes ist sein Name. Und alle verwunderten sich.⁶⁴ Sogleich aber wurde sein Mund aufgetan und seine Zunge gelöst, und er redete und lobte Gott.⁶⁵ Und Furcht kam über alle, die um sie her wohnten; und im ganzen Gebirge von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen.⁶⁶ Und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn auch die Hand des Herrn war mit ihm.

⁶⁷ Und Zacharias, sein Vater, wurde mit Heiligem Geist erfüllt und weissagte und sprach:

⁶⁸ Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, dass er sein Volk besucht und ihm Erlösung bereitet hat⁶⁹ und uns ein Horn des Heils aufgerichtet hat in dem Haus Davids, seines Knechtes⁷⁰ (wie er durch den Mund seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat),⁷¹ Rettung von unseren Feinden und von der Hand aller, die uns hassen; ⁷² um Barmherzigkeit an unseren Vätern zu erweisen und seines heiligen Bundes zu gedenken,⁷³ des Eides, den er Abraham, unserem Vater, geschworen hat, um uns zu geben,⁷⁴ dass wir, gerettet aus der Hand unserer Feinde, ohne Furcht ihm dienen sollen⁷⁵ in Frömmigkeit und Gerechtig-

keit vor ihm alle unsere Tage.⁷⁶ Und du aber, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du wirst vor dem Herrn hergehen, um seine Wege zu bereiten,⁷⁷ um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sünden,⁷⁸ durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, in der uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,⁷⁹ um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten.

⁸⁰ Das Kind aber wuchs und erstarkte im Geist und war in den Wüsteneien bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.

2 Die Geburt des Herrn Jesus

¹ Es geschah aber in jenen Tagen, dass eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben. ² Die Einschreibung selbst geschah als erste, als Kyrenius Statthalter von Syrien war. ³ Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in seine Stadt. ⁴ Es ging aber auch Joseph von Galiläa aus der Stadt Nazareth hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und der Familie Davids war, ⁵ um sich einschreiben zu lassen mit Maria, seiner verlobten Frau, die schwanger war. ⁶ Es geschah aber, als sie dort waren, dass die Tage erfüllt wurden, dass sie gebären sollte; ⁷ und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Raum für sie war.

Besuch der Hirten

⁸ Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Feld blieben und in der Nacht Wache hielten über ihre Herde. ⁹ Und siehe, ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. ¹⁰ Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; ¹¹ denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr. ¹² Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. ¹³ Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge des himmlischen Heeres, das Gott lobte und sprach: ¹⁴ Herrlichkeit Gott in der Höhe und Friede auf der Erde, an den Menschen ein Wohlgefallen!

¹⁵ Und es geschah, als die Engel von ihnen weg in den Himmel auffuhren, dass die Hirten zueinander sagten: Lasst uns nun hingehen nach Bethlehem und diese Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns kundgetan hat. ¹⁶ Und sie kamen eilends und fanden sowohl Maria als auch Joseph, und das Kind in der Krippe liegen. ¹⁷ Als sie es aber gesehen hatten, machten sie das Wort kund, das über dieses Kind zu ihnen geredet worden war. ¹⁸ Und alle, die es hörten, wunderten sich über das, was von den Hirten zu ihnen gesagt wurde. ¹⁹ Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. ²⁰ Und die Hirten kehrten zurück und verherrlichten und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

²¹ Und als acht Tage erfüllt waren, dass man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt, der von dem Engel genannt worden war, ehe er im Leib empfangen wurde.

Der gottesfürchtige Simeon

²² Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses erfüllt waren, brachten sie ihn nach Jerusalem hin, um ihn dem Herrn darzustellen ²³ (wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: „Alles Männliche, das den Mutterleib erschließt, soll dem Herrn heilig heißen“) ²⁴ und ein Schlachtopfer zu geben nach dem, was im Gesetz des Herrn gesagt ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

²⁵ Und siehe, in Jerusalem war ein Mensch, mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. ²⁶ Und von dem Heiligen Geist war ihm ein göttlicher Ausspruch zuteilgeworden, dass er den Tod nicht sehen solle, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. ²⁷ Und er kam durch den Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun, ²⁸ da nahm auch er es auf die Arme und lobte Gott und sprach: ²⁹ Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht, nach deinem Wort, in Frieden; ³⁰ denn meine Augen haben dein Heil gesehen, ³¹ das du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker: ³² ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit

deines Volkes Israel. ³³ Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was über ihn geredet wurde. ³⁴ Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – ³⁵ aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen –, damit die Überlegungen vieler Herzen offenbar werden.

Die Prophetin Anna

³⁶ Und es war eine Prophetin Anna da, eine Tochter Phauels, aus dem Stamm Aser. Diese war in ihren Tagen weit vorgerückt und hatte sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt von ihrer Jungfrauschaft an; ³⁷ und sie war eine Witwe von vierundachtzig Jahren, die nicht vom Tempel wich, indem sie Nacht und Tag mit Fasten und Flehen diente. ³⁸ Und sie trat zu derselben Stunde herzu, lobte Gott und redete von ihm zu allen, die auf Erlösung warteten in Jerusalem.

³⁹ Und als sie alles nach dem Gesetz des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth zurück. ⁴⁰ Das Kind aber wuchs und erstarkte, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm.

Der zwölfjährige Jesus im Tempel

⁴¹ Und seine Eltern gingen alljährlich am Passahfest nach Jerusalem. ⁴² Und als er zwölf Jahre alt war und sie nach

der Gewohnheit des Festes hinaufgingen ⁴³ und die Tage vollendet hatten, blieb bei ihrer Rückkehr der Knabe Jesus in Jerusalem zurück; und seine Eltern wussten es nicht. ⁴⁴ Da sie aber meinten, er sei unter der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und den Bekannten; ⁴⁵ und als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn. ⁴⁶ Und es geschah nach drei Tagen, dass sie ihn im Tempel fanden, wie er inmitten der Lehrer saß und ihnen zuhörte und sie befragte. ⁴⁷ Alle aber, die ihn hörten, gerieten außer sich über sein Verständnis und seine Antworten. ⁴⁸ Und als sie ihn sahen, erstaunten sie sehr; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. ⁴⁹ Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist? ⁵⁰ Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen redete. ⁵¹ Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth, und er war ihnen untertan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. ⁵² Und Jesus nahm zu an Weisheit und an Größe und an Gunst bei Gott und Menschen.

3 Johannes der Täufer – Anfang seines Dienstes

¹ Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und

Herodes Vierfürst von Galiläa, sein Bruder Philippus aber Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene, ² unter dem Hohenpriestertum von Annas und Kajaphas, erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste. ³ Und er kam in die ganze Umgebung des Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, ⁴ wie geschrieben steht im Buch der Worte Jesajas, des Propheten: „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade! ⁵ Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme wird zu einem geraden Weg und die unebenen werden zu ebenen Wegen werden; ⁶ und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.“

⁷ Er sprach nun zu den Volksmengen, die hinaus kamen, um von ihm getauft zu werden: Ihr Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? ⁸ Bringt nun der Buße würdige Früchte, und beginnt nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag. ⁹ Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

¹⁰ Und die Volksmengen fragten ihn und sprachen: Was sollen wir denn tun? ¹¹ Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Unterkleider hat, gebe eins davon dem, der keins hat; und wer zu essen hat, tue ebenso. ¹² Es kamen aber auch Zöllner, um getauft zu werden; und sie sprachen zu ihm: Lehrer, was sollen wir tun? ¹³ Er aber sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch festgesetzt ist. ¹⁴ Es fragten ihn

aber auch Soldaten und sprachen: Und wir, was sollen wir tun? Und er sprach zu ihnen: Misshandelt und erpresst niemand, und begnügt euch mit eurem Sold.

¹⁵ Als aber das Volk voll Erwartung war und alle in ihren Herzen wegen Johannes überlegten, ob er nicht etwa der Christus sei, ¹⁶ antwortete Johannes allen und sprach: Ich zwar taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, dem den Riemen seiner Sandalen zu lösen ich nicht wert bin; er wird euch mit Heiligem Geist und mit Feuer taufen; ¹⁷ dessen Worfchaufel in seiner Hand ist, um seine Tenne durch und durch zu reinigen und den Weizen in seine Scheune zu sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.

¹⁸ Indem er nun auch mit vielen anderen Worten ermahnte, verkündigte er dem Volk gute Botschaft. ¹⁹ Weil aber Herodes, der Vierfürst, wegen Herodias, der Frau seines Bruders, und wegen alles Bösen, das Herodes getan hatte, von ihm zurechtgewiesen worden war, ²⁰ fügte er allem auch dies hinzu, dass er Johannes ins Gefängnis einschloss.

Die Taufe des Herrn Jesus im Jordan

²¹ Es geschah aber, als das ganze Volk getauft wurde und Jesus getauft war und betete, dass der Himmel aufgetan wurde ²² und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt, wie eine Taube, auf ihn herniederfuhr und eine Stimme aus dem Himmel erging: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Der Stammbaum des Herrn Jesus

²³ Und er, Jesus, begann seinen Dienst, ungefähr dreißig Jahre alt, und war, wie man meinte, ein Sohn Josephs, des Eli, ²⁴ des Matthat, des Levi, des Melchi, des Janna, des Joseph, ²⁵ des Mattathias, des Amos, des Nahum, des Esli, des Naggai, ²⁶ des Maath, des Mattathias, des Semei, des Joseph, des Juda, ²⁷ des Johanna, des Resa, des Serubbabel, des Schealtiel, des Neri, ²⁸ des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmodam, des Er, ²⁹ des Joses, des Elieser, des Jorim, des Matthat, des Levi, ³⁰ des Simeon, des Juda, des Joseph, des Jonan, des Eliakim, ³¹ des Melea, des Menna, des Mattatha, des Nathan, des David, ³² des Isai, des Obed, des Boas, des Salmon, des Nachschon, ³³ des Aminadab, des Ram, des Hezron, des Perez, des Juda, ³⁴ des Jakob, des Isaak, des Abraham, des Tarah, des Nahor, ³⁵ des Serug, des Reghu, des Peleg, des Heber, des Sala, ³⁶ des Kenan, des Arpaksad, des Sem, des Noah, des Lamech, ³⁷ des Methusalah, des Henoah, des Jered, des Mahalalel, des Kenan, ³⁸ des Enos, des Seth, des Adam, des Gottes.

4 Die Versuchung des Herrn Jesus in der Wüste

¹ Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde durch den Geist in der Wüste vierzig Tage umhergeführt ² und wurde von dem Teufel versucht. Und er aß in jenen Tagen nichts; und als sie vollendet waren,

hungerte ihn. ³ Der Teufel aber sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, dass er zu Brot werde. ⁴ Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: „Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort Gottes.“

⁵ Und er führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. ⁶ Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich diese ganze Gewalt und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem irgend ich will, gebe ich sie. ⁷ Wenn du nun vor mir anbetest, soll sie ganz dein sein. ⁸ Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es steht geschrieben: „Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.“

⁹ Er führte ihn aber nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich von hier hinab; ¹⁰ denn es steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln deinetwegen befehlen, dass sie dich bewahren“; ¹¹ und: „Sie werden dich auf Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest.“ ¹² Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ ¹³ Und als der Teufel jede Versuchung vollendet hatte, wich er für eine Zeit von ihm.

¹⁴ Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und die Kunde über ihn ging aus durch die ganze Gegend. ¹⁵ Und er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen.

Unglaube in Nazareth

¹⁶ Und er kam nach Nazareth, wo er auferzogen worden war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Tag des Sabbats in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. ¹⁷ Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: ¹⁸ „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden das Augenlicht, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, ¹⁹ auszurufen das angenehme Jahr des Herrn.“ ²⁰ Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. ²¹ Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt. ²² Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen; und sie sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs? ²³ Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet allerdings dieses Sprichwort zu mir sagen: Arzt, heile dich selbst; alles, was wir gehört haben, dass es in Kapernaum geschehen sei, tu auch hier in deiner Vaterstadt. ²⁴ Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch, dass kein Prophet in seiner Vaterstadt willkommen ist. ²⁵ In Wahrheit aber sage ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, so dass eine große Hungersnot über das ganze Land kam; ²⁶ und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt als nur nach Sarepta im Gebiet

von Sidon zu einer Frau, einer Witwe. ²⁷ Und viele Aussätzige waren zur Zeit des Propheten Elisa in Israel, und keiner von ihnen wurde gereinigt als nur Naaman, der Syrer. ²⁸ Und alle in der Synagoge wurden von Wut erfüllt, als sie dies hörten. ²⁹ Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn bis an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, um ihn hinabzustürzen. ³⁰ Er aber ging durch ihre Mitte hindurch und ging weg.

Heilungen in Kapernaum

³¹ Und er kam nach Kapernaum hinab, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie an den Sabbaten. ³² Und sie erstaunten sehr über seine Lehre, denn sein Wort war in Vollmacht.

³³ Und in der Synagoge war ein Mensch, der einen Geist eines unreinen Dämons hatte, und er schrie auf mit lauter Stimme: ³⁴ Ha! Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus, Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist: der Heilige Gottes. ³⁵ Und Jesus gebot ihm ernstlich und sprach: Verstumme und fahre von ihm aus! Und als der Dämon ihn mitten unter sie geworfen hatte, fuhr er von ihm aus, ohne ihm Schaden zuzufügen. ³⁶ Und ein Schrecken kam über alle, und sie redeten untereinander und sprachen: Was ist dies für ein Wort? Denn mit Vollmacht und Kraft gebietet er den unreinen Geistern, und sie fahren aus. ³⁷ Und die Kunde über ihn ging aus in jeden Ort der Umgebung.

³⁸ Er machte sich aber auf von der Synagoge und kam in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem starken Fieber befallen; und sie baten ihn für sie. ³⁹ Und über ihr stehend, gebot er dem Fieber, und es verließ sie; sie aber stand sogleich auf und diente ihnen.

⁴⁰ Als aber die Sonne unterging, brachten alle, die Kranke mit mancherlei Leiden hatten, diese zu ihm; er aber legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie. ⁴¹ Aber auch Dämonen fuhren von vielen aus, indem sie schrien und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Und er gebot ihnen ernstlich und ließ sie nicht reden, weil sie wussten, dass er der Christus war.

⁴² Als es aber Tag geworden war, ging er fort und begab sich an einen öden Ort; und die Volksmengen suchten ihn auf und kamen bis zu ihm, und sie wollten ihn aufhalten, dass er nicht von ihnen ginge. ⁴³ Er aber sprach zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das Reich Gottes verkündigen, denn dazu bin ich gesandt. ⁴⁴ Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

5 Jesus beruft Petrus zum Menschenfischer

¹ Es geschah aber, als die Volksmenge auf ihn andrängte und das Wort Gottes hörte, dass er am See Genesareth stand. ² Und er sah zwei Schiffe am See liegen; die Fischer aber waren daraus ausgestiegen und wuschen die Netze. ³ Er aber stieg in eins der Schiffe, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land hinauszufahren; als er sich aber gesetzt hatte, lehrte er die Volksmengen vom Schiff

aus. ⁴ Als er aber aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus auf die Tiefe und lasse eure Netze zum Fang hinab. ⁵ Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort hin will ich die Netze hinablassen. ⁶ Und als sie dies getan hatten, umschlossen sie eine große Menge Fische, und ihre Netze begannen zu reißen. ⁷ Und sie winkten ihren Genossen in dem anderen Schiff, zu kommen und ihnen zu helfen; und sie kamen, und sie füllten beide Schiffe, so dass sie zu sinken drohten. ⁸ Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr. ⁹ Denn Entsetzen hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ¹⁰ ebenso aber auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Genossen von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von nun an wirst du Menschen fangen. ¹¹ Und als sie die Schiffe ans Land gebracht hatten, verließen sie alles und folgten ihm nach.

Heilung eines Aussätzigen

¹² Und es geschah, als er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voller Aussatz; als er aber Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht und bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. ¹³ Und er

streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; werde gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm.¹⁴ Und er gebot ihm, es niemand zu sagen; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis.¹⁵ Aber die Rede über ihn verbreitete sich umso mehr; und große Volksmengen versammelten sich, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden.¹⁶ Er aber zog sich zurück und war in den Wüsteneien und betete.

Heilung eines Gelähmten in Kapernaum

¹⁷ Und es geschah an einem der Tage, dass er lehrte; und es saßen da Pharisäer und Gesetzeslehrer, die aus jedem Dorf von Galiläa und Judäa und aus Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da, dass er heilte.¹⁸ Und siehe, Männer brachten auf einem Bett einen Menschen, der gelähmt war; und sie suchten ihn hineinzubringen und ihn vor ihn zu legen.¹⁹ Und da sie wegen der Volksmenge keinen Weg fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn mit dem Tragbett durch die Ziegel hinunter in die Mitte vor Jesus.²⁰ Und als er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.²¹ Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen an zu überlegen und sagten: Wer ist dieser, der Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben, außer Gott allein?²² Als aber Jesus ihre Überlegungen erkannte, antwortete und sprach er zu ihnen: Was überlegt ihr in euren Herzen?

²³ Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher?²⁴ Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Gewalt hat, auf der Erde Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf und nimm dein Tragbett auf und geh in dein Haus.²⁵ Und sogleich stand er vor ihnen auf, nahm das Bett auf, worauf er gelegen hatte, und er ging in sein Haus und verherrlichte Gott.²⁶ Und Staunen ergriff alle, und sie verherrlichten Gott und wurden mit Furcht erfüllt und sagten: Wir haben heute außerordentliche Dinge gesehen.

Berufung des Zöllners Levi

²⁷ Und danach ging er hinaus und sah einen Zöllner, mit Namen Levi, am Zollhaus sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach!²⁸ Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach.²⁹ Und Levi machte ihm ein großes Mahl in seinem Haus; und da war eine große Menge Zöllner und anderer, die mit ihnen zu Tisch lagen.³⁰ Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten gegen seine Jünger und sprachen: Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern?³¹ Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken;³² ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.

³³ Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes häufig und verrichten Gebete, ebenso

auch die der Pharisäer; die deinen aber essen und trinken?
³⁴ Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr könnt doch nicht die Gefährten des Bräutigams fasten lassen, während der Bräutigam bei ihnen ist! ³⁵ Es werden aber Tage kommen, und zwar, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen, werden sie fasten.

³⁶ Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand reißt einen Flicker von einem neuen Kleidungsstück ab und setzt ihn auf ein altes Kleidungsstück; sonst wird er nicht nur das neue zerreißen, sondern der neue Flicker wird auch nicht zu dem alten passen. ³⁷ Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden, und die Schläuche werden verderben; ³⁸ sondern neuen Wein füllt man in neue Schläuche, und beide bleiben zusammen erhalten. ³⁹ Und niemand will, wenn er alten getrunken hat, neuen, denn er spricht: Der alte ist besser.

6 Die Sabbatfrage

¹ Es geschah aber am zweit-ersten Sabbat, dass er durch die Kornfelder ging; und seine Jünger pflückten die Ähren ab und aßen sie, wobei sie sie mit den Händen zerrieben. ² Einige der Pharisäer aber sprachen: Warum tut ihr, was am Sabbat zu tun nicht erlaubt ist? ³ Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht auch dies gelesen, was David tat, als ihn und die, die bei ihm waren, hungerte? ⁴ Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm

und aß (und auch denen davon gab, die bei ihm waren), die niemand essen darf als nur die Priester allein? ⁵ Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbats.

⁶ Es geschah aber an einem anderen Sabbat, dass er in die Synagoge ging und lehrte; und dort war ein Mensch, und seine rechte Hand war verdorrt. ⁷ Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber belauerten ihn, ob er am Sabbat heilen würde, um eine Beschuldigung gegen ihn zu finden. ⁸ Er aber kannte ihre Überlegungen und sprach zu dem Mann, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und stell dich in die Mitte. Und er stand auf und stellte sich hin. ⁹ Jesus sprach aber zu ihnen: Ich frage euch, ob es erlaubt ist, am Sabbat Gutes zu tun oder Böses zu tun, Leben zu retten oder es zu verderben. ¹⁰ Und nachdem er auf sie alle ringsum geblickt hatte, sprach er zu ihm: Strecke deine Hand aus! Und er tat es; und seine Hand wurde wiederhergestellt, wie die andere. ¹¹ Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt und besprachen sich untereinander, was sie Jesus tun sollten.

Wahl der zwölf Apostel

¹² Es geschah aber in diesen Tagen, dass er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verharrte die Nacht im Gebet zu Gott. ¹³ Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herzu und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte: ¹⁴ Simon, den er auch Petrus nann-

te, und Andreas, seinen Bruder, und Jakobus und Johannes und Philippus und Bartholomäus¹⁵ und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, genannt Zelotes,¹⁶ und Judas, den Bruder des Jakobus, und Judas Iskariot, der auch sein Verräter wurde.

Die Bergpredigt

¹⁷ Und als er mit ihnen herabgestiegen war, stellte er sich auf einen ebenen Platz mit einer großen Schar seiner Jünger und einer großen Menge des Volkes von ganz Judäa und Jerusalem und aus dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon,¹⁸ die gekommen waren, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Auch die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt.¹⁹ Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte alle.

²⁰ Und er erhob seine Augen zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes.²¹ Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.²² Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen und wenn sie euch ausschließen und schmähen und euren Namen als böse verwerfen um des Sohnes des Menschen willen;²³ freut euch an jenem Tag und hüpfet vor Freude, denn siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn genauso taten ihre Väter den Propheten.²⁴ Aber wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost bereits emp-

fangen.²⁵ Wehe euch, die ihr jetzt satt seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen.²⁶ Wehe, wenn alle Menschen gut von euch reden; denn genauso taten ihre Väter den falschen Propheten.

²⁷ Aber euch sage ich, die ihr hört: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen;²⁸ segnet die, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen.²⁹ Dem, der dich auf die Wange schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir das Oberkleid nimmt, wehre auch das Untergewand nicht.³⁰ Gib jedem, der dich bittet, und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück.

³¹ Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun, so tut auch ihr ihnen ebenso.³² Und wenn ihr die liebt, die euch lieben, was für Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben solche, die sie lieben.³³ Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für Dank habt ihr? Denn auch die Sünder tun dasselbe.³⁴ Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr zurückzuempfangen hofft, was für Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, um das Gleiche zurückzuempfangen.³⁵ Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas zurückzuerhoffen, und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

³⁶ Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.³⁷ Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt

werden. Lasst los, und ihr werdet losgelassen werden.
³⁸ Gebt, und euch wird gegeben werden: Ein gutes, gedrücktes, gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder zugemessen werden.

³⁹ Er redete aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Kann etwa ein Blinder einen Blinden leiten? Werden nicht beide in eine Grube fallen? ⁴⁰ Ein Jünger steht nicht über dem Lehrer; jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer.

⁴¹ Was aber siehst du den Splitter, der in dem Auge deines Bruders ist, den Balken aber, der in deinem eigenen Auge ist, nimmst du nicht wahr? ⁴² Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, erlaube, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge ist, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter herauszuziehen, der in dem Auge deines Bruders ist.

⁴³ Denn es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht bringt, noch andererseits einen faulen Baum, der gute Frucht bringt; ⁴⁴ denn jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt man keine Feigen, noch liest man von einem Dornbusch eine Traube. ⁴⁵ Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.

⁴⁶ Was nennt ihr mich aber: „Herr, Herr!“, und tut nicht, was ich sage? ⁴⁷ Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut – ich will euch zeigen, wem er gleich ist:

⁴⁸ Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute, der grub und in die Tiefe ging und den Grund auf den Felsen legte; als aber eine Flut kam, schlug der Strom an jenes Haus und vermochte es nicht zu erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet. ⁴⁹ Wer aber gehört und nicht getan hat, ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf die Erde baute, ohne Grundlage, an das der Strom schlug, und sogleich fiel es zusammen, und der Sturz jenes Hauses war groß.

7 Heilung des Knechtes eines Hauptmanns

¹ Nachdem er alle seine Worte vor den Ohren des Volkes beendet hatte, ging er nach Kapernaum hinein. ² Der Knecht eines gewissen Hauptmanns aber, der ihm wert war, war krank und lag im Sterben. ³ Als er aber von Jesus hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm und bat ihn, dass er komme und seinen Knecht gesund mache. ⁴ Als diese aber zu Jesus hinkamen, baten sie ihn inständig und sprachen: Er ist würdig, dass du ihm dies gewährst; ⁵ denn er liebt unsere Nation, und er selbst hat uns die Synagoge erbaut. ⁶ Jesus aber ging mit ihnen. Als er aber nicht mehr weit von dem Haus entfernt war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht, denn ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach trittst. ⁷ Darum habe ich mich selbst auch nicht für würdig erachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich ein Wort, und mein Knecht wird geheilt werden. ⁸ Denn auch ich bin ein

Mensch, der unter Befehlsgewalt gestellt ist, und habe Soldaten unter mir; und ich sage zu diesem: Geh!, und er geht; und zu einem anderen: Komm!, und er kommt; und zu meinem Knecht: Tu dies!, und er tut es. ⁹ Als aber Jesus dies hörte, verwunderte er sich über ihn; und er wandte sich zu der Volksmenge, die ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden. ¹⁰ Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den kranken Knecht gesund.

Auferweckung des Jünglings von Nain

¹¹ Und es geschah danach, dass er in eine Stadt ging, genannt Nain, und viele seiner Jünger und eine große Volksmenge gingen mit ihm. ¹² Als er sich aber dem Tor der Stadt näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und eine zahlreiche Volksmenge aus der Stadt ging mit ihr. ¹³ Und als der Herr sie sah, wurde er innerlich bewegt über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! ¹⁴ Und er trat hinzu und rührte die Bahre an; die Träger aber blieben stehen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! ¹⁵ Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter. ¹⁶ Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein Volk besucht. ¹⁷ Und diese Rede über ihn ging aus in ganz Judäa und in der ganzen Umgebung.

Die Frage Johannes' des Täufers

¹⁸ Und dem Johannes berichteten seine Jünger über dies alles. Und Johannes rief zwei seiner Jünger herzu ¹⁹ und sandte sie zu Jesus und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? ²⁰ Als aber die Männer zu ihm gekommen waren, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt dir sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? ²¹ In jener Stunde heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Augenlicht. ²² Und er antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen umher, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt; ²³ und glücklich ist, wer irgend nicht an mir Anstoß nimmt.

²⁴ Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren, fing er an, zu den Volksmengen über Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Schilfrohr, vom Wind hin und her bewegt? ²⁵ Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die in herrlicher Kleidung und in Üppigkeit leben, sind an den Königshöfen. ²⁶ Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, sage ich euch, sogar mehr als einen Propheten. ²⁷ Dieser ist es, von dem geschrieben

steht: „Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird“; ²⁸ denn ich sage euch: Unter den von Frauen Geborenen ist kein größerer Prophet als Johannes der Täufer; der Kleinste aber im Reich Gottes ist größer als er.

²⁹ Und das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner rechtfertigten Gott dadurch, dass sie mit der Taufe des Johannes getauft wurden; ³⁰ die Pharisäer aber und die Gesetzgelehrten machten in Bezug auf sich selbst den Ratschluss Gottes wirkungslos, weil sie sich nicht von ihm taufen ließen.

³¹ Wem soll ich nun die Menschen dieses Geschlechts vergleichen, und wem sind sie gleich? ³² Sie sind Kindern gleich, die auf dem Marktplatz sitzen und einander zurufen und sagen: Wir haben euch auf der Flöte gespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint. ³³ Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der weder Brot aß noch Wein trank, und ihr sagt: Er hat einen Dämon. ³⁴ Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt, und ihr sagt: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund von Zöllnern und Sündern. – ³⁵ Und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.

Richtet nicht vorschnell

³⁶ Es bat ihn aber einer der Pharisäer, mit ihm zu essen; und er ging in das Haus des Pharisäers und legte sich zu Tisch. ³⁷ Und siehe, eine Frau, die in der Stadt war, eine Sünderin, er-

fuhr, dass er in dem Haus des Pharisäers zu Tisch liege, und brachte ein Alabasterfläschchen mit Salböl, ³⁸ und hinten zu seinen Füßen stehend und weinend, fing sie an, seine Füße mit Tränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes und küsste seine Füße und salbte sie mit dem Salböl. ³⁹ Als aber der Pharisäer es sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so würde er erkennen, wer und was für eine Frau es ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin. ⁴⁰ Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber spricht: Lehrer, rede. – ⁴¹ Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine schuldete fünfhundert Denare, der andere aber fünfzig; ⁴² da sie aber nichts hatten, um zu bezahlen, schenkte er es beiden. Wer nun von ihnen wird ihn am meisten lieben? ⁴³ Simon aber antwortete und sprach: Ich meine, der, dem er das meiste geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt. ⁴⁴ Und sich zu der Frau wendend, sprach er zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast mir kein Wasser auf meine Füße gegeben, diese aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit ihren Haaren getrocknet. ⁴⁵ Du hast mir keinen Kuss gegeben; diese aber hat, seitdem ich hereingekommen bin, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen. ⁴⁶ Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; diese aber hat meine Füße mit Salböl gesalbt. ⁴⁷ Deswegen sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. ⁴⁸ Er aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben. ⁴⁹ Und die mit

zu Tisch lagen, fingen an, bei sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der auch Sünden vergibt?⁵⁰ Er sprach aber zu der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden.

8 Frauen, die dem Herrn Jesus nachfolgten

¹ Und es geschah danach, dass er nacheinander Stadt und Dorf durchzog, indem er predigte und das Reich Gottes verkündigte. Und die Zwölf waren bei ihm, ² und einige Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalene, von der sieben Dämonen ausgefahren waren, ³ und Johanna, die Frau Chusas, eines Verwalters des Herodes, und Susanna und viele andere Frauen, die ihm mit ihrer Habe dienten.

Gleichnis vom Sämann

⁴ Als sich aber eine große Volksmenge versammelte und sie aus jeder Stadt zu ihm hinkamen, sprach er durch ein Gleichnis: ⁵ Der Sämann ging aus, um seinen Samen zu säen; und als er säte, fiel einiges an den Weg, und es wurde zertritten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. ⁶ Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. ⁷ Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und als die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es. ⁸ Und anderes fiel in die gute Erde und sprossete auf und brachte hundertfache Frucht. Als er dies

sagte, rief er aus: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!
⁹ Seine Jünger aber fragten ihn, was dieses Gleichnis bedeute. ¹⁰ Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, den Übrigen aber in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen.

¹¹ Dies aber ist das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. ¹² Die aber an dem Weg sind solche, die hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht glauben und errettet werden. ¹³ Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie es hören, das Wort mit Freuden aufnehmen – und diese haben keine Wurzel –, die für eine Zeit glauben und in der Zeit der Versuchung abfallen. ¹⁴ Was aber in die Dornen fiel, das sind solche, die gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen. ¹⁵ Das in der guten Erde aber sind diese, die in einem redlichen und guten Herzen das Wort bewahren, nachdem sie es gehört haben, und Frucht bringen mit Ausharren.

¹⁶ Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit einem Gefäß oder stellt sie unter ein Bett, sondern er stellt sie auf einen Lampenständer, damit die Hereinkommenden das Licht sehen. ¹⁷ Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird, noch geheim, was nicht erkannt werden und ans Licht kommen wird.

¹⁸ Gebt nun Acht, wie ihr hört; denn wer irgend hat, dem wird gegeben werden, und wer irgend nicht hat,

von dem wird selbst das, was er zu haben meint, weggenommen werden.

Die „wirklichen“ Verwandten des Herrn Jesus

¹⁹ Es kamen aber seine Mutter und seine Brüder zu ihm; und sie konnten wegen der Volksmenge nicht zu ihm gelangen. ²⁰ Es wurde ihm aber berichtet: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen. ²¹ Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die das Wort Gottes hören und tun.

Der Herr Jesus stillt den Sturm

²² Es geschah aber an einem der Tage, dass er in ein Schiff stieg, er und seine Jünger; und er sprach zu ihnen: Lasst uns übersetzen an das jenseitige Ufer des Sees. Und sie fuhren ab. ²³ Während sie aber fuhren, schlief er ein. Und es fiel ein Sturm auf den See, und das Schiff lief voll Wasser, und sie waren in Gefahr. ²⁴ Sie traten aber hinzu und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um! Er aber wachte auf, schalt den Wind und das Wogen des Wassers, und sie hörten auf, und es trat Stille ein. ²⁵ Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Erschrocken aber erstaunten sie und sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass er auch den Winden und dem Wasser gebietet und sie ihm gehorchen?

Heilung der Besessenen von Gadara

²⁶ Und sie fuhren hin zu dem Land der Gadarener, das Galiläa gegenüberliegt. ²⁷ Als er aber an das Land ausstieg, kam ihm ein gewisser Mann aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider anzog und nicht im Haus blieb, sondern in den Grabstätten. ²⁸ Als er aber Jesus sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht. ²⁹ Denn er hatte dem unreinen Geist geboten, von dem Menschen auszufahren. Denn öfter hatte er ihn ergriffen; und er war gebunden worden, gesichert mit Ketten und Fußfesseln, und er zerriß die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Wüsteneien getrieben. ³⁰ Jesus fragte ihn aber: Was ist dein Name? Er aber sprach: Legion; denn viele Dämonen waren in ihn gefahren. ³¹ Und sie baten ihn, dass er ihnen nicht gebiete, in den Abgrund zu fahren. ³² Es war dort aber eine Herde vieler Schweine, die an dem Berg weideten. Und sie baten ihn, dass er ihnen erlaube, in diese zu fahren. Und er erlaubte es ihnen. ³³ Die Dämonen aber fuhren von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und ertrank.

³⁴ Als aber die Hüter sahen, was geschehen war, flohen sie und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land. ³⁵ Sie aber gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig zu

den Füßen Jesu sitzen; und sie fürchteten sich.³⁶ Die es gesehen hatten, verkündeten ihnen aber, wie der Besessene geheilt worden war.³⁷ Und die ganze Menge aus der Gegend der Gadarener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von großer Furcht ergriffen. Er aber stieg in ein Schiff und kehrte zurück.³⁸ Der Mann aber, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bat ihn, dass er bei ihm sein dürfe. Er aber entließ ihn und sprach:³⁹ Kehre in dein Haus zurück und erzähle, wie viel Gott an dir getan hat. Und er ging hin und machte in der ganzen Stadt bekannt, wie viel Jesus an ihm getan hatte.

Auferweckung von Jairus' Tochter

⁴⁰ Als Jesus aber zurückkehrte, nahm ihn die Volksmenge auf, denn alle erwarteten ihn.⁴¹ Und siehe, es kam ein Mann, mit Namen Jairus (und dieser war Vorsteher der Synagoge), und fiel Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen;⁴² denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Während er aber hinging, umdrängten ihn die Volksmengen.

⁴³ Und eine Frau, die seit zwölf Jahren Blutfluss hatte und, obgleich sie den ganzen Lebensunterhalt an die Ärzte verwandt hatte, von niemand geheilt werden konnte,⁴⁴ trat von hinten herzu und rührte die Quaste seines Gewandes an; und sofort kam ihr Blutfluss zum Stillstand.⁴⁵ Und Jesus sprach: Wer ist es, der mich angerührt hat? Als aber alle leugneten, sprach Petrus und die, die bei ihm waren: Meister, die Volksmengen umdrängen und drücken dich, und du sagst: Wer ist

es, der mich angerührt hat?⁴⁶ Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich habe erkannt, dass Kraft von mir ausgegangen ist.⁴⁷ Als die Frau aber sah, dass sie nicht verborgen blieb, kam sie zitternd und fiel vor ihm nieder und berichtete vor dem ganzen Volk, um welcher Ursache willen sie ihn angerührt hatte und wie sie sofort geheilt worden war.⁴⁸ Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt; geh hin in Frieden.

⁴⁹ Während er noch redet, kommt einer von dem Synagogenvorsteher und sagt zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Lehrer nicht.⁵⁰ Als aber Jesus es hörte, antwortete er ihm: Fürchte dich nicht; glaube nur, und sie wird gerettet werden.⁵¹ Als er aber in das Haus kam, erlaubte er niemand hineinzugehen, außer Petrus und Johannes und Jakobus und dem Vater des Kindes und der Mutter.⁵² Alle aber weinten und beklagten sie. Er aber sprach: Weint nicht, denn sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.⁵³ Und sie verlachten ihn, da sie wussten, dass sie gestorben war.⁵⁴ Er aber ergriff sie bei der Hand und rief und sprach: Kind, steh auf!⁵⁵ Und ihr Geist kehrte zurück, und sofort stand sie auf; und er befahl, ihr zu essen zu geben.⁵⁶ Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber gebot ihnen, niemand zu sagen, was geschehen war.

9 Aussendung der zwölf Apostel

¹ Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Gewalt über alle Dämonen und zum Hei-

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24

len von Krankheiten;² und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu predigen und die Kranken zu heilen.³ Und er sprach zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg, weder Stab noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Unterkleider haben.⁴ Und in welches Haus irgend ihr eintretet, dort bleibt, und von dort geht aus.⁵ Und so viele euch etwa nicht aufnehmen – geht fort aus jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen zum Zeugnis gegen sie.⁶ Sie gingen aber aus und durchzogen nacheinander die Dörfer, indem sie das Evangelium verkündigten und überall heilten.

Herodes' Verlegenheit

⁷ Herodes, der Vierfürst, aber hörte alles, was geschehen war, und er war in Verlegenheit, weil von einigen gesagt wurde, dass Johannes aus den Toten auferstanden sei,⁸ von einigen aber, dass Elia erschienen, von anderen aber, dass einer der alten Propheten auferstanden sei.⁹ Herodes aber sprach: Johannes habe ich enthauptet; wer aber ist dieser, von dem ich Derartiges höre? Und er suchte ihn zu sehen.

5000 Männer werden satt

¹⁰ Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie ihm alles, was sie getan hatten; und er nahm sie mit und zog sich zurück für sich allein in eine Stadt, mit Namen Bethsaida.¹¹ Als aber die Volksmengen es erfuhren, folgten sie

ihm; und er nahm sie auf und redete zu ihnen über das Reich Gottes, und die, die Heilung nötig hatten, machte er gesund.

¹² Der Tag aber begann sich zu neigen; die Zwölf aber traten herzu und sprachen zu ihm: Entlass die Volksmengen, dass sie in die Dörfer ringsum und aufs Land gehen und einkehren und Nahrung finden; denn hier sind wir an einem öden Ort.¹³ Er sprach aber zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, es sei denn, dass wir etwa hingehen und für dieses ganze Volk etwas zum Essen kaufen.¹⁴ Denn es waren etwa fünftausend Männer. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasst sie sich in Gruppen zu je etwa fünfzig lagern.¹⁵ Und sie taten so und ließen alle sich lagern.¹⁶ Er nahm aber die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf zum Himmel und segnete sie; und er brach sie und gab sie den Jüngern, damit sie sie der Volksmenge vorlegten.¹⁷ Und sie aßen und wurden alle gesättigt; und es wurde aufgehoben, was ihnen an Brocken übrig geblieben war, zwölf Handkörbe voll.

Erste Ankündigung von Jesus' Leiden

¹⁸ Und es geschah, als er für sich allein betete, dass die Jünger bei ihm waren; und er fragte sie und sprach: Wer sagen die Volksmengen, dass ich sei?¹⁹ Sie aber antworteten und sprachen: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; andere aber, dass einer der alten Prophe-

ten auferstanden sei.²⁰ Er sprach aber zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei? Petrus aber antwortete und sprach: Der Christus Gottes.²¹ Er aber gebot ihnen ernstlich und befahl ihnen, dies niemand zu sagen,²² und sprach: Der Sohn des Menschen muss vieles leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet und am dritten Tag aufweckt werden.

²³ Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf und folge mir nach.

²⁴ Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es erretten.²⁵ Denn was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, sich selbst aber verliert oder einbüßt?²⁶ Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommt in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel.²⁷ Ich sage euch aber in Wahrheit: Es sind einige von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes gesehen haben.

Die herrliche Verwandlung des Herrn Jesus

²⁸ Es geschah aber etwa acht Tage nach diesen Worten, dass er Petrus und Johannes und Jakobus mitnahm und auf den Berg stieg, um zu beten.²⁹ Und während er bete,

te, wurde das Aussehen seines Angesichts anders und sein Gewand weiß, strahlend.³⁰ Und siehe, zwei Männer unterredeten sich mit ihm, welche Mose und Elia waren.³¹ Diese erschienen in Herrlichkeit und besprachen seinen Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.³² Petrus aber und die, die bei ihm waren, waren vom Schlaf beschwert; als sie aber völlig aufgewacht waren, sahen sie seine Herrlichkeit und die zwei Männer, die bei ihm standen.³³ Und es geschah, als sie von ihm schieden, dass Petrus zu Jesus sprach: Meister, es ist gut, dass wir hier sind; und wir wollen drei Hütten machen, dir eine und Mose eine und Elia eine; und er wusste nicht, was er sagte.³⁴ Als er aber dies sagte, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als sie in die Wolke eintraten;³⁵ und eine Stimme erging aus der Wolke, die sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn hört.³⁶ Und als die Stimme erging, wurde Jesus allein gefunden. Und sie schwiegen und berichteten in jenen Tagen niemand etwas von dem, was sie gesehen hatten.

Heilung eines besessenen Jungen

³⁷ Es geschah aber am folgenden Tag, als sie von dem Berg herabgestiegen waren, dass ihm eine große Volksmenge entgegenkam.³⁸ Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief laut und sprach: Lehrer, ich bitte dich, sieh meinen Sohn an, denn er ist mein einziger;³⁹ und

siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er zerrt ihn unter Schäumen hin und her, und mit Mühe weicht er von ihm, wobei er ihn aufreibt.⁴⁰ Und ich bat deine Jünger, dass sie ihn austreiben sollten, und sie konnten es nicht.⁴¹ Jesus aber antwortete und sprach: O ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein und euch ertragen? Führe deinen Sohn her!⁴² Während er aber noch herzukam, riss ihn der Dämon und zerrte ihn hin und her. Jesus aber gebot dem unreinen Geist ernstlich und heilte den Knaben und gab ihn seinem Vater zurück.⁴³ Sie erstaunten aber alle sehr über die herrliche Größe Gottes.

Zweite Ankündigung von Jesus' Leiden

Als sich aber alle wunderten über alles, was er tat, sprach er zu seinen Jüngern:

⁴⁴ Fasst ihr diese Worte in eure Ohren! Denn der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen überliefert werden.⁴⁵ Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es war vor ihnen verborgen, damit sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich, ihn über dieses Wort zu fragen.

Der erste Platz

⁴⁶ Es entstand aber unter ihnen eine Überlegung, wer wohl der Größte unter ihnen sei.⁴⁷ Als Jesus aber die Überlegung ihres Herzens sah, nahm er ein Kind und stellte es

neben sich⁴⁸ und sprach zu ihnen: Wer irgend dieses Kind aufnimmt in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat; denn wer der Kleinste ist unter euch allen, der ist groß.

⁴⁹ Johannes aber antwortete und sprach: Meister, wir sahen jemand Dämonen austreiben in deinem Namen, und wir wehrten ihm, weil er dir nicht mit uns nachfolgt.⁵⁰ Jesus aber sprach zu ihm: Wehrt nicht; denn wer nicht gegen euch ist, ist für euch.

⁵¹ Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, dass er sein Angesicht feststellte, nach Jerusalem zu gehen.⁵² Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her; und sie gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, um Vorbereitungen für ihn zu treffen.⁵³ Und sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Angesicht nach Jerusalem hin gerichtet war.⁵⁴ Als aber die Jünger Jakobus und Johannes es sahen, sprachen sie: Herr, willst du, dass wir sagen, Feuer solle vom Himmel herabfallen und sie verzehren, wie auch Elia tat?⁵⁵ Er wandte sich aber um und tadelte sie.⁵⁶ Und sie gingen in ein anderes Dorf.

Jesus Christus nachfolgen

⁵⁷ Und als sie auf dem Weg dahinzogen, sprach einer zu ihm: Ich will dir nachfolgen, wohin irgend du gehst.⁵⁸ Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Men-

schen hat nicht, wo er das Haupt hinlege.⁵⁹ Er sprach aber zu einem anderen: Folge mir nach! Der aber sprach: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben.⁶⁰ Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes.⁶¹ Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfolgen, Herr; zuvor aber erlaube mir, Abschied zu nehmen von denen, die in meinem Haus sind.⁶² Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der die Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes.

10 Aussendung der Siebzig

¹ Danach aber bestellte der Herr auch siebenzig andere und sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte.² Er sprach aber zu ihnen: Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussende.³ Geht hin! Siehe, ich sende euch aus wie Lämmer inmitten von Wölfen.⁴ Tragt weder Geldbeutel noch Tasche, noch Sandalen, und grüßt niemand auf dem Weg.⁵ In welches Haus irgend ihr aber eintretet, da sprecht zuerst: Friede diesem Haus!⁶ Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede darauf ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren.⁷ In demselben Haus aber bleibt, und esst und trinkt, was sie euch anbieten; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus in ein anderes.

⁸ Und in welche Stadt irgend ihr eintretet und sie euch aufnehmen, da esst, was euch vorgesetzt wird,⁹ und heilt die Kranken darin und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.¹⁰ In welche Stadt irgend ihr aber eintretet und sie euch nicht aufnehmen, da geht hinaus auf ihre Straßen und sprecht: ¹¹ Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt an den Füßen haftet, schütteln wir gegen euch ab; doch dieses wisst, dass das Reich Gottes nahe gekommen ist.¹² Ich sage euch, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher ergehen wird als jener Stadt.

¹³ Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Buße getan.¹⁴ Doch Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen im Gericht als euch.¹⁵ Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden.

¹⁶ Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft, verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat.

Rückkehr der Siebzig

¹⁷ Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen.¹⁸ Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute

den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.¹⁹ Siehe, ich gebe euch die Gewalt, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und Gewalt über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden.²⁰ Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind; freut euch vielmehr, dass eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind.

²¹ In derselben Stunde frohlockte er im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen und es Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir.²² Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, als nur der Sohn und wem irgend der Sohn ihn offenbaren will.

²³ Und er wandte sich zu den Jüngern für sich allein und sprach: Glückselig die Augen, die sehen, was ihr seht!²⁴ Denn ich sage euch, dass viele Propheten und Könige begehrt haben zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

Der barmherzige Samariter

²⁵ Und siehe, ein gewisser Gesetzgelehrter stand auf, versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben?²⁶ Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du?²⁷ Er aber antwortete und sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus dei-

nem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst.“²⁸ Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben.²⁹ Da er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

³⁰ Jesus erwiderte und sprach: Ein gewisser Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halb tot liegen ließen.

³¹ Von ungefähr aber ging ein gewisser Priester jenen Weg hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber.³² Ebenso aber auch ein Levit, der an den Ort gelangte: Er kam und sah ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber.

³³ Aber ein gewisser Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt;³⁴ und er trat hinzu und verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn.³⁵ Und am folgenden Tag zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach: Trage Sorge für ihn; und was irgend du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.³⁶ Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen von dem, der unter die Räuber gefallen war?³⁷ Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und tu du ebenso.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24

Martha und Maria

³⁸ Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf; eine gewisse Frau aber, mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus auf. ³⁹ Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria, die sich auch zu den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Wort zuhörte. ⁴⁰ Martha aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; sie trat aber hinzu und sprach: Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen? Sage ihr nun, dass sie mir helfen soll. ⁴¹ Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; ⁴² eins aber ist nötig. Denn Maria hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.

11 Richtiges Beten

¹ Und es geschah, als er an einem gewissen Ort war und betete, da sprach, als er aufhörte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. ² Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; ³ unser nötiges Brot gib uns täglich; ⁴ und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.

⁵ Und er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben und um Mitternacht zu ihm gehen und zu ihm sagen: Freund, leihe mir drei Brote, ⁶ da mein Freund

von der Reise bei mir angekommen ist und ich nichts habe, was ich ihm vorsetzen soll; ⁷ und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe, die Tür ist schon geschlossen, und meine Kinder sind bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und dir geben? ⁸ Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, soviel er nötig hat. ⁹ Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch aufgetan werden. ¹⁰ Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden. ¹¹ Wer aber von euch ist ein Vater, den der Sohn um ein Brot bitten wird – er wird ihm doch nicht einen Stein geben? Oder auch um einen Fisch – er wird ihm statt eines Fisches doch nicht eine Schlange geben? ¹² Oder auch, wenn er um ein Ei bitten wird – er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben? ¹³ Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!

Heilung eines Besessenen

¹⁴ Und er trieb einen Dämon aus, und dieser war stumm. Es geschah aber, als der Dämon ausgefahren

war, dass der Stumme redete; und die Volksmengen verwunderten sich. ¹⁵ Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebul, den Fürsten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus. ¹⁶ Andere aber beehrten, um ihn zu versuchen, von ihm ein Zeichen aus dem Himmel. ¹⁷ Er aber, da er ihre Gedanken kannte, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst entzweit ist, wird verwüstet, und Haus mit Haus entzweit, fällt. ¹⁸ Wenn aber auch der Satan mit sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen? – weil ihr sagt, dass ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe. ¹⁹ Wenn ich aber durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. ²⁰ Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen. ²¹ Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, ist seine Habe in Frieden; ²² wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn besiegt, nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf die er vertraute, und seine Beute teilt er aus. ²³ Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.

²⁴ Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, durchzieht er dürre Gegenden und sucht Ruhe; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin; ²⁵ und wenn er kommt, findet er es gekehrt und geschmückt vor. ²⁶ Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Letzte jenes Menschen wird schlimmer als das Erste.

²⁷ Es geschah aber, als er dies sagte, dass eine gewisse Frau aus der Volksmenge ihre Stimme erhob und zu ihm sprach: Glückselig der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen hast! ²⁸ Er aber sprach: Ja, vielmehr glücklich die, die das Wort Gottes hören und bewahren!

Das Zeichen Jonas

²⁹ Als aber die Volksmengen sich zusammendrängten, fing er an zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht; es begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden als nur das Zeichen Jonas. ³⁰ Denn wie Jona den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein. ³¹ Die Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts und wird sie verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, mehr als Salomo ist hier. ³² Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße auf die Predigt Jonas hin; und siehe, mehr als Jona ist hier.

³³ Niemand, der eine Lampe angezündet hat, stellt sie ins Verborgene oder unter den Scheffel, sondern auf den Lampenständer, damit die Hereinkommenden das Licht sehen. ³⁴ Die Lampe des Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster. ³⁵ Gib nun Acht, dass das Licht, das in dir ist,

nicht Finsternis ist. ³⁶ Wenn nun dein ganzer Leib licht ist und keinen finsternen Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Lampe mit ihrem Strahl dich erleuchtete.

Weherufe gegen Pharisäer und Schriftgelehrte

³⁷ Während er aber redete, bittet ihn ein Pharisäer, dass er bei ihm zu Mittag essen möge. Er ging aber hinein und legte sich zu Tisch. ³⁸ Als aber der Pharisäer es sah, wunderte er sich, dass er sich vor dem Essen nicht erst gewaschen hatte. ³⁹ Der Herr aber sprach zu ihm: Jetzt, ihr Pharisäer, reinigt ihr das Äußere des Bechers und der Schale, euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit. ⁴⁰ Ihr Toren! Hat nicht der, der das Äußere gemacht hat, auch das Innere gemacht? ⁴¹ Gebt vielmehr Almosen von dem, was ihr habt, und siehe, alles ist euch rein. ⁴² Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr verzehntet die Minze und die Raute und alles Kraut und übergeht das Gericht und die Liebe Gottes. Diese Dinge aber hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. ⁴³ Wehe euch Pharisäern! Denn ihr liebt den ersten Sitz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten. ⁴⁴ Wehe euch! Denn ihr seid wie die verborgenen Gräfte; und die Menschen, die darüber hingehen, wissen es nicht.

⁴⁵ Aber einer der Gesetzgelehrten antwortet und spricht zu ihm: Lehrer, indem du dies sagst, schmähest du auch uns. ⁴⁶ Er aber sprach: Auch euch Gesetzgelehrten wehe! Denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten, und selbst rührt ihr die Lasten nicht mit einem eurer Finger an.

⁴⁷ Wehe euch! Denn ihr baut die Grabmäler der Propheten; eure Väter aber haben sie getötet. ⁴⁸ Also gebt ihr Zeugnis und stimmt den Werken eurer Väter bei; denn sie haben sie getötet, ihr aber baut ihre Grabmäler. ⁴⁹ Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und einige von ihnen werden sie töten und verfolgen, ⁵⁰ damit das Blut aller Propheten, das von Grundlegung der Welt an vergossen worden ist, von diesem Geschlecht gefordert werde: ⁵¹ von dem Blut Abels bis zu dem Blut Sacharjas, der umkam zwischen dem Altar und dem Haus; ja, ich sage euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert werden! ⁵² Wehe euch Gesetzgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und ihr habt die gehindert, die hineingehen wollen. ⁵³ Als er aber dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und die Pharisäer an, hart auf ihn einzudringen und ihn über vieles auszufragen; ⁵⁴ und sie belauerten ihn, um etwas aus seinem Mund zu erjagen.

12 Warnungen

¹ Als sich unterdessen viele Tausende der Volksmenge versammelt hatten, so dass sie einander traten, fing er an, zu seinen Jüngern zu sagen, zuerst: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, der Heuchelei ist. ² Es ist aber nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht erkannt werden wird. ³ Deswegen wird alles,

was ihr in der Finsternis gesprochen habt, im Licht gehört werden, und was ihr in den Kammern ins Ohr geredet habt, wird auf den Dächern verkündet werden.

⁴ Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts weiter zu tun vermögen. ⁵ Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der nach dem Töten Gewalt hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet. ⁶ Werden nicht fünf Sperlinge für zwei Cent verkauft? Und doch ist nicht einer von ihnen vor Gott vergessen. ⁷ Aber selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge.

⁸ Ich sage euch aber: Jeder, der irgend sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem wird auch der Sohn des Menschen sich vor den Engeln Gottes bekennen; ⁹ wer mich aber vor den Menschen verleugnet, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden.

¹⁰ Und jeder, der ein Wort sagen wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; dem aber, der gegen den Heiligen Geist lästert, wird nicht vergeben werden.

¹¹ Wenn sie euch aber vor die Synagogen und die Obrigkeiten und die Gewalten führen, so seid nicht besorgt, wie oder womit ihr euch verantworten oder was ihr sagen sollt; ¹² denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

¹³ Einer aus der Volksmenge aber sprach zu ihm: Lehrer, sage meinem Bruder, dass er das Erbe mit mir teile. ¹⁴ Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler über euch gesetzt? ¹⁵ Er sprach aber zu ihnen: Gebt Acht

und hütet euch vor aller Habsucht, denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht durch seine Habe.

Gleichnis vom reichen Kornbauern

¹⁶ Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das Land eines gewissen reichen Menschen trug viel ein. ¹⁷ Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Denn ich habe keinen Raum, wohin ich meine Früchte einsammeln soll. ¹⁸ Und er sprach: Dies will ich tun: Ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen und will dahin all meinen Weizen und meine Güter einsammeln; ¹⁹ und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter daliegen auf viele Jahre; ruhe aus, iss, trink, sei fröhlich. ²⁰ Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht fordert man deine Seele von dir; was du aber bereitet hast, für wen wird es sein? ²¹ So ist der, der für sich selbst Schätze sammelt und nicht reich ist in Bezug auf Gott.

Seid nicht besorgt

²² Er sprach aber zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für das Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen sollt, ²³ denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die

Kleidung. ²⁴ Betrachtet die Raben, dass sie nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie; um wie viel vorzüglicher seid ihr als die Vögel! ²⁵ Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle zuzufügen? ²⁶ Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermögt, warum seid ihr um das Übrige besorgt? ²⁷ Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber: Selbst nicht Salomo in all seiner Herrlichkeit war bekleidet wie eine von diesen. ²⁸ Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Feld ist und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr euch, ihr Kleingläubigen! ²⁹ Und ihr, trachtet nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe; ³⁰ denn nach all diesem trachten die Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr dies nötig habt. ³¹ Trachtet jedoch nach seinem Reich, und dies wird euch hinzugefügt werden. ³² Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

³³ Verkauft eure Habe und gebt Almosen; macht euch Geldbeutel, die nicht veralten, einen Schatz, unvergänglich, in den Himmeln, wo kein Dieb sich nähert und keine Motte verdirbt.

³⁴ Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Auf den Herrn warten

³⁵ Eure Lenden seien umgürtet und die Lampen brennend; ³⁶ und ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten,

wann irgend er aufbrechen mag von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich öffnen. ³⁷ Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen. ³⁸ Und wenn er in der zweiten und wenn er in der dritten Wache kommt und sie so findet – glücklich sind sie! ³⁹ Dies aber erkennt: Wenn der Hausherr gewusst hätte, zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht zugelassen, dass sein Haus durchgraben würde. ⁴⁰ Auch ihr, seid bereit! Denn in einer Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen.

⁴¹ Petrus aber sprach: Herr, sagst du dieses Gleichnis im Blick auf uns oder auch auf alle? ⁴² Und der Herr sprach: Wer ist nun der treue und kluge Verwalter, den sein Herr über sein Gesinde setzen wird, ihnen zur rechten Zeit die zugemessene Nahrung zu geben? ⁴³ Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, damit beschäftigt finden wird! ⁴⁴ In Wahrheit sage ich euch, dass er ihn über seine ganze Habe setzen wird. ⁴⁵ Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr zögert sein Kommen hinaus, und anfängt, die Knechte und Mägde zu schlagen und zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, ⁴⁶ so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil geben mit den Untreuen.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24

⁴⁷ Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte und sich nicht bereitet noch nach seinem Willen getan hat, wird mit vielen Schlägen geschlagen werden; ⁴⁸ wer ihn aber nicht kannte, aber getan hat, was der Schläge wert ist, wird mit wenigen geschlagen werden. Jedem aber, dem viel gegeben ist – viel wird von ihm verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern.

⁴⁹ Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen; und was will ich, wenn es schon angezündet ist? ⁵⁰ Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft werden muss, und wie bin ich beengt, bis sie vollbracht ist! ⁵¹ Meint ihr, dass ich gekommen sei, Frieden auf der Erde zu geben? Nein, sage ich euch, sondern vielmehr Entzweiung. ⁵² Denn es werden von nun an fünf in einem Haus entzweit sein; drei werden mit zweien und zwei mit dreien entzweit sein: ⁵³ der Vater mit dem Sohn und der Sohn mit dem Vater, die Mutter mit der Tochter und die Tochter mit der Mutter, die Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und die Schwiegertochter mit der Schwiegermutter.

Zeichen der Zeit

⁵⁴ Er sprach aber auch zu den Volksmengen: Wenn ihr eine Wolke von Westen aufsteigen seht, sagt ihr sogleich: Ein Regenguss kommt; und es geschieht so. ⁵⁵ Und wenn ihr den Südwind wehen seht, sagt ihr: Es wird Hitze geben; und es geschieht. ⁵⁶ Ihr Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels wisst ihr zu beurteilen; wie aber kommt es, dass ihr diese Zeit nicht beurteilt?

⁵⁷ Warum richtet ihr aber auch von euch selbst aus nicht, was recht ist? ⁵⁸ Denn wenn du mit deinem Widersacher vor die Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Weg Mühe, von ihm loszukommen, damit er dich nicht etwa zu dem Richter hinschleppt; und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner überliefern und der Gerichtsdienner dich ins Gefängnis werfen. ⁵⁹ Ich sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen, bis du auch den letzten Cent bezahlt hast.

13

¹ Zu derselben Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte.

² Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer mehr als alle Galiläer Sünder waren, weil sie Derartiges erlitten haben? ³ Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. ⁴ Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloam fiel und sie tötete: Meint ihr, dass sie mehr als alle Menschen, die in Jerusalem wohnen, schuldig waren? ⁵ Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.

⁶ Er sagte aber dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum, der in seinem Weinberg gepflanzt war; und er kam und suchte Frucht daran und fand keine. ⁷ Er sprach aber zu dem Weingärtner: Siehe, seit drei Jahren

komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine; hau ihn ab, wozu macht er auch das Land unnützlich? ⁸ Er aber antwortet und sagt zu ihm: Herr, lass ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn herum gegraben und Dünger gelegt habe; ⁹ und wenn er etwa Frucht bringt, gut, wenn aber nicht, so kannst du ihn künftig abhauen.

¹⁰ Er lehrte aber am Sabbat in einer der Synagogen. ¹¹ Und siehe, da war eine Frau, die achtzehn Jahre einen Geist der Schwäche hatte; und sie war zusammengekrümmt und ganz unfähig, sich aufzurichten. ¹² Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, du bist befreit von deiner Schwäche! ¹³ Und er legte ihr die Hände auf, und sogleich richtete sie sich auf und verherrlichte Gott. ¹⁴ Der Synagogenvorsteher aber, unwillig, dass Jesus am Sabbat geheilt hatte, hob an und sprach zu der Volksmenge: Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten soll; an diesen nun kommt und lasst euch heilen und nicht am Tag des Sabbats. ¹⁵ Der Herr aber antwortete ihm und sprach: Ihr Heuchler! Löst nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe und führt ihn hin und trinkt ihn? ¹⁶ Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan gebunden hatte, siehe, achtzehn Jahre, sollte sie nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tag des Sabbats? ¹⁷ Und als er dies sagte, wurden alle seine Widersacher beschämt; und die ganze Volksmenge freute sich über all die herrlichen Dinge, die durch ihn geschahen.

¹⁸ Er sprach nun: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich es vergleichen? ¹⁹ Es ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und in seinen Garten warf; und es

wuchs und wurde zu einem großen Baum, und die Vögel des Himmels ließen sich in seinen Zweigen nieder.

²⁰ Und wiederum sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen? ²¹ Es ist gleich einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.

Die enge Tür

²² Und lehrend durchzog er nacheinander Städte und Dörfer, während er nach Jerusalem reiste.

²³ Es sprach aber jemand zu ihm: Herr, sind es wenige, die errettet werden? Er aber sprach zu ihnen: ²⁴ Ringt danach, durch die enge Tür einzugehen; denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und es nicht vermögen.

²⁵ Von da an, wenn der Hausherr aufsteht und die Tür verschließt und ihr anfangt, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tu uns auf!, und er antworten und zu euch sagen wird: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid – ²⁶ dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast du gelehrt. ²⁷ Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, woher ihr seid; weicht von mir, alle ihr Übeltäter! ²⁸ Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten sehen werdet in dem Reich Gottes, euch aber hinausgeworfen. ²⁹ Und sie werden kommen von Osten und Westen und von Norden und Süden und im

Reich Gottes zu Tisch liegen. ³⁰ Und siehe, es sind Letzte, die Erste sein werden, und es sind Erste, die Letzte sein werden.

³¹ In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herzu und sagten zu ihm: Geh hinaus und zieh von hier weg, denn Herodes will dich töten. ³² Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tag werde ich vollendet. ³³ Doch ich muss heute und morgen und am folgenden Tag weiterziehen; denn es geht nicht an, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt.

³⁴ Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Brut unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! ³⁵ Siehe, euer Haus wird euch überlassen. Ich sage euch aber: Ihr werdet mich nicht sehen, bis die Zeit kommt, dass ihr sprecht: „Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

14 Heilung eines Schwerkranken

¹ Und es geschah, als er am Sabbat in das Haus eines der Obersten der Pharisäer kam, um zu essen, dass sie ihn bewauerten.

² Und siehe, ein gewisser wassersüchtiger Mensch war vor ihm. ³ Und Jesus hob an und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern und sagte: Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen, oder nicht? ⁴ Sie aber schwiegen. Und er

fasste ihn an und heilte ihn und entließ ihn. ⁵ Und er sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, dessen Esel oder Ochse in einen Brunnen fallen wird und der ihn nicht sogleich herausziehen wird am Tag des Sabbats? ⁶ Und sie vermochten nicht, darauf zu antworten.

Warnung vor Ehrsucht

⁷ Er sprach aber zu den Geladenen ein Gleichnis, da er bemerkte, wie sie die ersten Plätze wählten, und sagte zu ihnen: ⁸ Wenn du von jemand zur Hochzeit geladen wirst, so lege dich nicht auf den ersten Platz, damit nicht etwa ein Angesehenerer als du von ihm geladen ist ⁹ und der, der dich und ihn geladen hat, kommt und zu dir sprechen wird: Mache diesem Platz – und dann wirst du anfangen, mit Beschämung den letzten Platz einzunehmen. ¹⁰ Sondern wenn du geladen bist, so geh hin und lege dich auf den letzten Platz, damit, wenn der, der dich geladen hat, kommt, er zu dir spricht: Freund, rücke höher hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor allen, die mit dir zu Tisch liegen; ¹¹ denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

¹² Er sprach aber auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittagmahl oder ein Abendessen machst, so lade nicht deine Freunde noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn,

damit nicht etwa auch sie dich wieder einladen und dir Vergeltung werde.¹³ Sondern wenn du ein Mahl machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde,¹⁴ und glücklich wirst du sein, weil sie nichts haben, um dir zu vergelten; denn dir wird vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.

¹⁵ Als aber einer von denen, die mit zu Tisch lagen, dies hörte, sprach er zu ihm: Glückselig, wer Brot essen wird im Reich Gottes!

Das große Gastmahl

¹⁶ Er aber sprach zu ihm: Ein gewisser Mensch machte ein großes Gastmahl und lud viele ein.¹⁷ Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Gastmahls aus, um den Geladenen zu sagen: Kommt, denn schon ist alles bereit.¹⁸ Und sie fingen alle ohne Ausnahme an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn mir ansehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt.¹⁹ Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, um sie zu erproben; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt.²⁰ Und ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet, und darum kann ich nicht kommen.²¹ Und der Knecht kam herbei und berichtete dies seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und bring die Armen und Krüppel und Blinden und Lah-

men hier herein.²² Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, und es ist noch Raum.²³ Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Wege und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll werde;²⁴ denn ich sage euch, dass keiner jener Männer, die geladen waren, mein Gastmahl schmecken wird.

Nachfolge

²⁵ Es gingen aber große Volksmengen mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen:²⁶ Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter und seine Frau und seine Kinder und seine Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.²⁷ Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein.

²⁸ Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung hat?²⁹ damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht zu vollenden vermag, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten,³⁰ und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und vermochte nicht zu vollenden.³¹ Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem anderen König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht zuvor hin und beratschlagt, ob er imstande sei, dem mit zeh-

tausend entgegenzutreten, der gegen ihn kommt mit zwanzigtausend? ³² Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen. ³³ So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.

³⁴ Das Salz nun ist gut; wenn aber auch das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gewürzt werden? ³⁵ Es ist weder für das Land noch für den Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

15 Gleichnis vom verlorenen Schaf

¹ Es kamen aber alle Zöllner und Sünder zu ihm, um ihn zu hören; ² und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

³ Er sprach aber zu ihnen dieses Gleichnis und sagte: ⁴ Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eins von ihnen verloren hat, lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? ⁵ Und wenn er es gefunden hat, legt er es mit Freuden auf seine Schultern; ⁶ und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. ⁷ Ich sage euch: Ebenso wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die die Buße nicht nötig haben.

Gleichnis von der verlorenen Münze

⁸ Oder welche Frau, die zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert, eine Lampe an und kehrt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie sie findet? ⁹ Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und spricht: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. ¹⁰ Ebenso, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Gleichnis vom verlorenen Sohn

¹¹ Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei Söhne; ¹² und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt. Und er teilte ihnen die Habe. ¹³ Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er ausschweifend lebte. ¹⁴ Als er aber alles verschwendet hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel zu leiden. ¹⁵ Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes; und der schickte ihn auf seine Felder, Schweine zu hüten. ¹⁶ Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit den Futterpflanzen, die die Schweine fraßen; und niemand gab ihm. ¹⁷ Als er aber zu sich selbst kam, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben

Überfluss an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger.¹⁸ Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir,¹⁹ ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; mache mich wie einen deiner Tagelöhner.²⁰ Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um den Hals und küsste ihn sehr.²¹ Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.²² Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße;²³ und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es und lasst uns essen und fröhlich sein;²⁴ denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

²⁵ Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld; und als er kam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Reigen.²⁶ Und er rief einen der Knechte herzu und erkundigte sich, was das wohl wäre.²⁷ Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat.²⁸ Er aber wurde zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber ging hinaus und drang in ihn.²⁹ Er aber antwortete und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich ein Gebot von dir übertreten; und mir hast du niemals ein Böcklein gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich wäre;³⁰ da aber dieser dein Sohn ge-

kommen ist, der deine Habe mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.³¹ Er aber sprach zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und all das Meine ist dein.³² Man musste doch fröhlich sein und sich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist lebendig geworden, und verloren und ist gefunden worden.

16 Gleichnis vom ungerechten Verwalter

¹ Er sprach aber auch zu den Jüngern: Es war ein gewisser reicher Mann, der einen Verwalter hatte; und dieser wurde bei ihm angeklagt, dass er seine Habe verschwende.² Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist dies, das ich von dir höre? Lege Rechenschaft ab von deiner Verwaltung, denn du kannst nicht mehr Verwalter sein.³ Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Zu graben vermag ich nicht, zu betteln schäme ich mich.⁴ Ich weiß, was ich tun werde, damit sie mich, wenn ich der Verwaltung enthoben bin, in ihre Häuser aufnehmen.⁵ Und er rief jeden einzelnen der Schuldner seines Herrn herzu und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? ⁶ Der aber sprach: Hundert Bat Öl. Er sprach aber zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief, setze dich schnell hin und schreibe fünfzig.⁷ Danach sprach er zu einem anderen: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. Und er spricht zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe

achtzig. ⁸ Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt sind klüger als die Söhne des Lichts ihrem eigenen Geschlecht gegenüber. ⁹ Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, man euch aufnehme in die ewigen Hütten.

¹⁰ Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht. ¹¹ Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? ¹² Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eure geben?

¹³ Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

¹⁴ Dies alles hörten aber auch die Pharisäer, die geldliebend waren, und sie verhöhnten ihn. ¹⁵ Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst vor den Menschen als gerecht hinstellen, Gott aber kennt eure Herzen; denn was unter Menschen hoch ist, ist ein Gräuel vor Gott.

¹⁶ Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium des Reiches Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein. ¹⁷ Es ist aber leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass ein Strichlein des Gesetzes wegfallt.

¹⁸ Jeder, der seine Frau entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch; und wer eine von ihrem Mann Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.

Der reiche Mann und der arme Lazarus

¹⁹ Es war aber ein gewisser reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröhlich und in Prunk. ²⁰ Ein gewisser Armer aber, mit Namen Lazarus, lag an dessen Tor, voller Geschwüre, ²¹ und er begehrte, sich von dem zu sättigen, was von dem Tisch des Reichen fiel; aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. ²² Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in den Schoß Abrahams getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. ²³ Und in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß. ²⁴ Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme. ²⁵ Abraham aber sprach: Kind, denke daran, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. ²⁶ Und bei all diesem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, damit die, die von hier zu euch hinübergehen wollen, nicht können und sie nicht von dort zu uns herüberkommen können. ²⁷ Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest, ²⁸ denn ich habe fünf Brüder, damit er sie dringend warne, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.

²⁹ Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; mögen sie auf diese hören. ³⁰ Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, werden sie Buße tun. ³¹ Er sprach aber zu ihm: Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.

17 Verführungen zur Sünde

¹ Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, dass keine Ärgernisse kommen; doch wehe dem, durch den sie kommen! ² Es wäre ihm nützlicher, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als dass er einem dieser Kleinen Anstoß gebe! ³ Habt Acht auf euch selbst: Wenn dein Bruder sündigt, so weise ihn zurecht, und wenn er es bereut, so vergib ihm. ⁴ Und wenn er siebenmal am Tag gegen dich sündigt und siebenmal zu dir umkehrt und spricht: Ich bereue es, so sollst du ihm vergeben.

⁵ Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Mehre uns den Glauben! ⁶ Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Werde entwurzelt und ins Meer gepflanzt!, und er würde euch gehorchen.

⁷ Wer aber von euch, der einen Knecht hat, der pflügt oder weidet, wird, wenn er vom Feld hereinkommt, zu ihm sagen: Komm und lege dich sogleich zu Tisch? ⁸ Wird

er nicht vielmehr zu ihm sagen: Bereite zu, was ich zu Abend essen soll, und gürt dich und bediene mich, bis ich gegessen und getrunken habe; und danach sollst du essen und trinken? ⁹ Dankt er etwa dem Knecht, dass er das Befohlene getan hat? Ich meine nicht. ¹⁰ So auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so spricht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.

Heilung von zehn Aussätzigen

¹¹ Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, dass er mitten durch Samaria und Galiläa ging. ¹² Und als er in ein gewisses Dorf eintrat, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die von fern standen. ¹³ Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, Meister, erbarme dich unser! ¹⁴ Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern. Und es geschah, dass sie gereinigt wurden, während sie hingingen. ¹⁵ Einer aber von ihnen, als er sah, dass er geheilt war, kehrte zurück und verherrlichte Gott mit lauter Stimme; ¹⁶ und er fiel aufs Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm; und er war ein Samariter. ¹⁷ Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn gereinigt worden? Wo sind aber die neun? ¹⁸ Sind keine gefunden worden, die zurückkehrten, um Gott Ehre zu geben, außer diesem Fremden? ¹⁹ Und er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin; dein Glaube hat dich gerettet.

Das Kommen des Herrn Jesus zum Gericht

²⁰ Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte; ²¹ noch wird man sagen: „Sieh hier!“, oder: „Dort!“ Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

²² Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, da ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu sehen, und ihr werdet ihn nicht sehen.

²³ Und man wird zu euch sagen: Sieh hier!, oder: Sieh dort! Geht nicht hin, folgt auch nicht. ²⁴ Denn ebenso wie der Blitz blitzend leuchtet von dem einen Ende unter dem Himmel bis zum anderen Ende unter dem Himmel, so wird der Sohn des Menschen sein an seinem Tag. ²⁵ Zuvor aber muss er vieles leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. ²⁶ Und wie es in den Tagen Noahs geschah, so wird es auch in den Tagen des Sohnes des Menschen sein:

²⁷ Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet, bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging; und die Flut kam und brachte alle um. ²⁸ Ebenso wie es in den Tagen Lots geschah: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; ²⁹ an dem Tag aber, als Lot aus Sodom herausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um. ³⁰ Ebenso wird es an dem Tag sein, da der Sohn des Menschen offenbart wird. ³¹ An jenem Tag – wer auf dem Dach sein wird und sein Gerät im Haus hat, steige nicht hinab, um es zu holen; und ebenso, wer auf dem Feld ist, wende sich nicht zurück.

³² **Erinnert euch an Lots Frau!** ³³ Wer irgend sein Leben zu retten sucht, wird es verlieren; wer aber irgend es verliert, wird es erhalten. ³⁴ Ich sage euch: In jener Nacht werden zwei auf einem Bett sein; der eine wird genommen und der andere gelassen werden. ³⁵ Zwei Frauen werden zusammen mahlen, die eine wird genommen, die andere aber gelassen werden. ^{36/37} Und sie antworten und sagen zu ihm: Wo, Herr? Er aber sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, da werden auch die Adler versammelt werden.

18 Gleichnis vom ungerechten Richter

¹ Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten, ² und sprach: Es war ein gewisser Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. ³ Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegen meinen Widersacher. ⁴ Und eine Zeit lang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue, ⁵ will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, damit sie nicht unaufhörlich kommt und mich quält. ⁶ Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt. ⁷ Gott aber, sollte er das Recht seiner Ausgewählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und ist er in Bezug auf sie langsam? ⁸ Ich sage

euch, dass er ihr Recht schnell ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Gläubigen finden auf der Erde?

Gleichnis vom selbstgerechten Pharisäer

⁹ Er sprach aber auch zu einigen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: ¹⁰ Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner. ¹¹ Der Pharisäer trat hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die Übrigen der Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. ¹² Ich faste zweimal in der Woche, ich verzehnte alles, was ich erwerbe. ¹³ Der Zöllner aber, von fern stehend, wollte nicht einmal die Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und sprach: O Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig! ¹⁴ Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus vor jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Der Herr Jesus und die Kinder

¹⁵ Sie brachten aber auch die Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Als aber die Jünger es sahen, verwiesen sie es ihnen. ¹⁶ Jesus aber rief sie zu sich und sprach: Lasst die

Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. ¹⁷ Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das Reich Gottes nicht aufnimmt wie ein Kind, wird nicht dort hineinkommen.

Ein reicher Mann

¹⁸ Und ein gewisser Oberster fragte ihn und sprach: Guter Lehrer, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben? ¹⁹ Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als nur einer, Gott. ²⁰ Die Gebote kennst du: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst kein falsches Zeugnis ablegen; ehre deinen Vater und deine Mutter.“ ²¹ Er aber sprach: Dies alles habe ich beachtet von meiner Jugend an. ²² Als aber Jesus es hörte, sprach er zu ihm: Noch eins fehlt dir: Verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die Armen, und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben; und komm, folge mir nach! ²³ Als er aber dies hörte, wurde er sehr betrübt, denn er war sehr reich. ²⁴ Als aber Jesus sah, dass er sehr betrübt wurde, sprach er: Wie schwer werden die, die Vermögen haben, in das Reich Gottes eingehen! ²⁵ Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. ²⁶ Die es hörten, sprachen aber: Und wer kann dann errettet werden? ²⁷ Er aber sprach: Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott.

²⁸ Petrus aber sprach: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. ²⁹ Er aber sprach zu ihnen:

Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Frau oder Brüder oder Eltern oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen,³⁰ der nicht vielfach empfängt in dieser Zeit, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.

Dritte Ankündigung von Jesus' Leiden

³¹ Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten über den Sohn des Menschen geschrieben steht; ³² denn er wird den Nationen überliefert werden und wird verspottet und geschmäht und angespien werden; ³³ und wenn sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tag wird er auferstehen. ³⁴ Und sie verstanden nichts von diesen Dingen, und dieses Wort war vor ihnen verborgen, und sie begriffen das Gesagte nicht.

Heilung eines Blinden

³⁵ Es geschah aber, als er sich Jericho näherte, dass ein gewisser Blinder bettelnd am Weg saß. ³⁶ Als er aber eine Volksmenge vorbeiziehen hörte, erkundigte er sich, was das wäre. ³⁷ Sie berichteten ihm aber, dass Jesus, der Nazaräer, vorübergehe. ³⁸ Und er rief und sprach: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner! ³⁹ Und die Vorangehenden fuhren ihn an, dass er schweigen solle; er aber schrie umso mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner!

⁴⁰ Jesus aber blieb stehen und befahl, ihn zu sich zu führen. Als er aber nahe gekommen war, fragte er ihn: ⁴¹ Was willst du, dass ich dir tun soll? Er aber sprach: Herr, dass ich wieder sehend werde! ⁴² Und Jesus sprach zu ihm: Werde wieder sehend! Dein Glaube hat dich geheilt. ⁴³ Und sogleich wurde er wieder sehend und folgte ihm nach und verherrlichte Gott. Und das ganze Volk, das es sah, gab Gott Lob.

19 Der Zöllner Zachäus

¹ Und er kam hinein und zog durch Jericho. ² Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus, und dieser war ein Oberzöllner, und er war reich. ³ Und er suchte Jesus zu sehen, wer er wäre; und er vermochte es nicht wegen der Volksmenge, denn er war klein von Gestalt. ⁴ Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. ⁵ Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends herab, denn heute muss ich in deinem Haus bleiben.

⁶ Und er stieg eilends herab und nahm ihn auf mit Freuden. ⁷ Und als sie das sahen, murrten sie alle und sagten: Er ist eingekehrt, um sich bei einem sündigen Mann aufzuhalten. ⁸ Zachäus aber trat hinzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich von jemand

etwas durch falsche Anklage genommen habe, erstatte ich es vierfach. ⁹ Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, da ja auch er ein Sohn Abrahams ist; ¹⁰ denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist.

Gleichnis von den zehn Pfunden

¹¹ Als sie aber dies hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, dass das Reich Gottes sogleich erscheinen sollte. ¹² Er sprach nun: Ein gewisser hochgeborener Mann zog in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu empfangen und wiederzukommen. ¹³ Er rief aber seine zehn Knechte und gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt, bis ich komme. ¹⁴ Seine Bürger aber hassten ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche. ¹⁵ Und es geschah, als er zurückkam, nachdem er das Reich empfangen hatte, dass er diese Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, zu sich rufen ließ, um zu erfahren, was jeder erhandelt hätte. ¹⁶ Der erste aber kam herbei und sagte: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde hinzugewonnen. ¹⁷ Und er sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht! Weil du im Geringsten treu warst, so habe Gewalt über zehn Städte. ¹⁸ Und der zweite kam und sagte: Dein Pfund, Herr, hat fünf Pfunde eingebracht. ¹⁹ Er sprach aber auch zu diesem: Und du, sei über fünf Städte. ²⁰ Und der andere kam und sagte: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich

in einem Schweißstuch verwahrt hielt; ²¹ denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist: Du nimmst, was du nicht hingelegt, und erntest, was du nicht gesät hast. ²² Er spricht zu ihm: Aus deinem Mund werde ich dich richten, du böser Knecht! Du wusstest, dass ich ein strenger Mann bin, der ich nehme, was ich nicht hingelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe? ²³ Und warum hast du mein Geld nicht auf eine Bank gegeben, und bei meinem Kommen hätte ich es mit Zinsen eingefordert? ²⁴ Und er sprach zu den Dabeistehenden: Nehmt das Pfund von ihm weg und gebt es dem, der die zehn Pfunde hat. ²⁵ (Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat zehn Pfunde!) ²⁶ Ich sage euch: Jedem, der hat, wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst das, was er hat, weggenommen werden. ²⁷ Doch diese meine Feinde, die nicht wollten, dass ich über sie herrschen sollte, bringt her und erschlagt sie vor mir.

Einzug in Jerusalem

²⁸ Und als er dies gesagt hatte, zog er voran und ging nach Jerusalem hinauf.

²⁹ Und es geschah, als er sich Bethphage und Bethanien näherte, gegen den Berg hin, der Ölberg genannt wird, dass er zwei der Jünger sandte ³⁰ und sprach: Geht hin in das Dorf gegenüber, und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Fohlen darin angebunden finden, auf dem kein Mensch je gesessen hat; und bindet es los und führt

es her.³¹ Und wenn jemand euch fragt: Warum bindet ihr es los?, so sagt dies: Der Herr benötigt es.³² Die Abgesandten aber gingen hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte.³³ Als sie aber das Fohlen losbanden, sprachen dessen Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Fohlen los?³⁴ Sie aber sprachen: Der Herr benötigt es.³⁵ Und sie führten es zu Jesus; und sie warfen ihre Kleider auf das Fohlen und ließen Jesus darauf sitzen.³⁶ Während er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf dem Weg aus.³⁷ Als er sich aber schon dem Abhang des Ölbergs näherte, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig Gott zu loben wegen aller Wunderwerke, die sie gesehen hatten,³⁸ indem sie sagten: Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe!³⁹ Und einige der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu ihm: Lehrer, weise deine Jünger zurecht.⁴⁰ Und er antwortete und sprach: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.

⁴¹ Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie ⁴² und sprach: Wenn du doch erkannt hättest – und wenigstens an diesem deinem Tag –, was zu deinem Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen.⁴³ Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall gegen dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten bedrängen;⁴⁴ und sie werden dich dem Erdboden gleichmachen und deine Kinder in dir zu Boden strecken und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, darum, dass du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.

Tempelreinigung

⁴⁵ Und als er in den Tempel eingetreten war, fing er an, die Verkäufer hinauszutreiben,⁴⁶ und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus sein“; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.

⁴⁷ Und er lehrte täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten und die Ersten des Volkes suchten ihn umzubringen.⁴⁸ Und sie fanden nicht, was sie tun sollten, denn das ganze Volk hing an seinem Mund.

20 Jesus' Vollmacht

¹ Und es geschah an einem der Tage, als er das Volk im Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte, dass die Hohenpriester und die Schriftgelehrten mit den Ältesten herzutraten ² und zu ihm sprachen und sagten: Sage uns, in welchem Recht tust du diese Dinge, oder wer ist es, der dir dieses Recht gegeben hat?³ Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, und zwar sagt mir: ⁴ Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen? ⁵ Sie aber überlegten miteinander und sprachen: Wenn wir sagen: „Vom Himmel“, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm nicht geglaubt? ⁶ Wenn wir aber sagen: „Von Menschen“, so wird das ganze Volk uns steinigen, denn es ist überzeugt, dass

Johannes ein Prophet war. ⁷ Und sie antworteten, sie wüssten nicht, woher. ⁸ Und Jesus sprach zu ihnen: So sage auch ich euch nicht, in welchem Recht ich diese Dinge tue.

Gleichnis von den bösen Weingärtnern

⁹ Er fing aber an, zu dem Volk dieses Gleichnis zu sagen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und verpachtete ihn an Weingärtner und reiste für lange Zeit außer Landes. ¹⁰ Und zur bestimmten Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, damit sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben; die Weingärtner aber schlugen ihn und schickten ihn leer fort. ¹¹ Und er fuhr fort und sandte einen anderen Knecht; sie aber schlugen auch den und behandelten ihn verächtlich und schickten ihn leer fort. ¹² Und er fuhr fort und sandte einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen und warfen ihn hinaus. ¹³ Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich tun? Ich will meinen geliebten Sohn senden; vielleicht werden sie sich vor diesem scheuen. ¹⁴ Als aber die Weingärtner ihn sahen, überlegten sie miteinander und sagten: Dieser ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten, damit das Erbe unser werde. ¹⁵ Und als sie ihn aus dem Weinberg hinausgeworfen hatten, töteten sie ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs ihnen tun? ¹⁶ Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben. Als sie aber das hörten, sprachen sie: Das sei ferne! ¹⁷ Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn dies, das geschrieben

steht: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden“? ¹⁸ Jeder, der auf jenen Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf wen irgend er aber fällt, den wird er zermalmen.

¹⁹ Und die Schriftgelehrten und die Hohenpriester suchten in derselben Stunde die Hände an ihn zu legen, doch sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, dass er dieses Gleichnis im Blick auf sie geredet hatte.

Die Steuerfrage

²⁰ Und sie belauerten ihn und sandten Aufpasser aus, die sich verstellten, als ob sie gerecht wären, um ihn in seiner Rede zu fangen, damit sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Statthalters überlieferten. ²¹ Und sie fragten ihn und sagten: Lehrer, wir wissen, dass du recht redest und lehrst und die Person nicht ansiehst, sondern den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrst. ²² Ist es erlaubt, dass wir dem Kaiser Steuer geben, oder nicht? ²³ Da er aber ihre Arglist wahrnahm, sprach er zu ihnen: Was versucht ihr mich? ²⁴ Zeigt mir einen Denar. Wessen Bild und Aufschrift hat er? Sie aber antworteten und sprachen: Des Kaisers. ²⁵ Er aber sprach zu ihnen: Gebt daher dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. ²⁶ Und sie vermochten nicht, ihn bei einem Wort vor dem Volk zu fangen; und sie verwunderten sich über seine Antwort und schwiegen.

Die Auferstehungsfrage

²⁷ Es kamen aber einige der Sadduzäer herzu, die einwenden, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn ²⁸ und sprachen: Lehrer, Mose hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt, der eine Frau hat, und dieser kinderlos ist, dass sein Bruder sie zur Frau nehme und seinem Bruder Nachkommen erwecke. ²⁹ Es waren nun sieben Brüder. Und der erste nahm eine Frau und starb kinderlos; ³⁰ und der zweite ³¹ und der dritte nahm sie; ebenso aber auch die sieben: Sie hinterließen keine Kinder und starben. ³² Zuletzt starb auch die Frau. ³³ Die Frau nun, welchem von ihnen wird sie in der Auferstehung zur Frau sein? Denn die sieben hatten sie zur Frau. ³⁴ Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt heiraten und werden verheiratet; ³⁵ die aber für würdig erachtet werden, jener Welt teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus den Toten, heiraten nicht, noch werden sie verheiratet; ³⁶ denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind. ³⁷ Dass aber die Toten auferstehen, hat auch Mose angedeutet „in dem Dornbusch“, wenn er den Herrn „den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs“ nennt. ³⁸ Er ist aber nicht der Gott der Toten, sondern der Lebenden; denn für ihn leben alle.

³⁹ Einige der Schriftgelehrten aber antworteten und sprachen: Lehrer, du hast recht gesprochen. ⁴⁰ Denn sie wagten nicht mehr, ihn über irgendetwas zu befragen.

Wie kann der Herr Jesus Davids Sohn sein?

⁴¹ Er aber sprach zu ihnen: Wie sagen sie, dass der Christus Davids Sohn sei? ⁴² Denn David selbst sagt im Buch der Psalmen: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, ⁴³ bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße.“ ⁴⁴ David also nennt ihn Herr, und wie ist er sein Sohn?

Zurechtweisung der Schriftgelehrten und Pharisäer

⁴⁵ Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern: ⁴⁶ Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern umhergehen wollen und die Begrüßungen auf den Märkten lieben und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern; ⁴⁷ die die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.

21 Die arme Witwe

¹ Er blickte aber auf und sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten legen. ² Er sah aber eine gewisse arme Witwe zwei Scherflein dort einlegen. ³ Und er sprach: In Wahrheit, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle. ⁴ Denn alle diese haben

von ihrem Überfluss eingelegt zu den Gaben Gottes; diese aber hat von ihrem Mangel eingelegt: den ganzen Lebensunterhalt, den sie hatte.

Jesus' Rede über die zukünftige Endzeit

⁵ Und als einige von dem Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei, sprach er: ⁶ Diese Dinge, die ihr anschaut – Tage werden kommen, an denen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht abgebrochen werden wird.

⁷ Sie fragten ihn aber und sagten: Lehrer, wann wird denn das sein, und was ist das Zeichen, wann dies geschehen soll? ⁸ Er aber sprach: Gebt Acht, dass ihr nicht verführt werdet! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: „Ich bin es; und die Zeit ist nahe gekommen.“ Geht ihnen nicht nach. ⁹ Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so erschreckt nicht; denn dies muss zuvor geschehen, aber das Ende ist nicht sogleich da.

¹⁰ Dann sprach er zu ihnen: Nation wird sich gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich; ¹¹ und es werden große Erdbeben sein und an verschiedenen Orten Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel wird es geben.

¹² Vor all diesem aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines Namens willen. ¹³ Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausschlagen. ¹⁴ Nehmt euch nun in euren

Herzen vor, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt; ¹⁵ denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Widersacher nicht werden widerstehen oder widersprechen können. ¹⁶ Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden einige von euch zu Tode bringen; ¹⁷ und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. ¹⁸ Und kein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen. ¹⁹ Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren.

²⁰ Wenn ihr aber Jerusalem von Heerlagern umzingelt seht, dann erkennt, dass ihre Verwüstung nahe gekommen ist. ²¹ Dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen, und die, die in ihrer Mitte sind, sollen hinausziehen, und die, die auf dem Land sind, sollen nicht in sie hineingehen. ²² Denn dies sind Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht. ²³ Wehe den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn große Not wird in dem Land sein und Zorn über dieses Volk. ²⁴ Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sind.

²⁵ Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei dem Tosen und Wogen des Meeres; ²⁶ indem die Menschen vergehen vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. ²⁷ Und

dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit.²⁸ Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.

²⁹ Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen: Seht den Feigenbaum und alle Bäume;³⁰ wenn sie schon ausschlagen, so erkennt ihr von selbst, wenn ihr es seht, dass der Sommer schon nahe ist.³¹ Ebenso auch ihr, wenn ihr dies geschehen seht, so erkennt, dass das Reich Gottes nahe ist.³² Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles geschehen ist.³³ Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

³⁴ Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Rausch und Trinkgelage und Lebenssorgen und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche;³⁵ denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind.³⁶ Wacht aber, zu aller Zeit betend, damit ihr imstande seid, all diesem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen.

³⁷ Er lehrte aber die Tage im Tempel, die Nächte aber ging er hinaus und übernachtete auf dem Berg, der Ölberg genannt wird.³⁸ Und das ganze Volk kam frühmorgens im Tempel zu ihm, um ihn zu hören.

22 Die Führer des Volkes planen Jesus' Tod

¹ Es kam aber das Fest der ungesäuerten Brote näher, das Passah genannt wird.² Und die Hohenpriester und die

Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbringen könnten, denn sie fürchteten das Volk.

³ Aber Satan fuhr in Judas, der Iskariot genannt wird, welcher aus der Zahl der Zwölf war.⁴ Und er ging hin und besprach sich mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihn an sie überliefern könne.⁵ Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben.⁶ Und er versprach es und suchte eine Gelegenheit, um ihn ohne Volksauflauf an sie zu überliefern.

Vorbereitung des Passahfests

⁷ Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an dem das Passah geschlachtet werden musste.⁸ Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin und bereitet uns das Passah, damit wir es essen.⁹ Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, dass wir es bereiten?¹⁰ Er aber sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt; folgt ihm in das Haus, in das er hineingeht.¹¹ Und ihr sollt zu dem Herrn des Hauses sagen: Der Lehrer sagt dir: Wo ist das Gastzimmer, wo ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann?¹² Und jener wird euch ein großes, mit Polstern belegtes Obergemach zeigen; dort bereitet es.¹³ Als sie aber hingingen, fanden sie es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24

Das Passahmahl

¹⁴ Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tisch, und die Apostel mit ihm. ¹⁵ Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide. ¹⁶ Denn ich sage euch, dass ich es fortan nicht mehr essen werde, bis es erfüllt ist im Reich Gottes. ¹⁷ Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch. ¹⁸ Denn ich sage euch, dass ich von jetzt an nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes kommt.

Einsetzung des Mahls des Herrn

¹⁹ Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird; dies tut zu meinem Gedächtnis! ²⁰ Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Judas wird den Herrn Jesus verraten

²¹ Doch siehe, die Hand dessen, der mich überliefert, ist mit mir auf dem Tisch. ²² Denn der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es beschlossen ist; wehe aber jenem Menschen, durch den er überliefert wird! ²³ Und sie fingen

an, sich untereinander zu befragen, wer von ihnen es wohl sei, der dies tun werde.

Wer ist der Größte?

²⁴ Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen für den Größten zu halten sei. ²⁵ Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie, und die, die Gewalt über sie ausüben, werden Wohltäter genannt. ²⁶ Ihr aber nicht so; sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngste, und der Führende wie der Dienende. ²⁷ Denn wer ist größer, der zu Tisch Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tisch Liegende? Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende.

²⁸ Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen; ²⁹ und ich bestimme euch, wie mein Vater mir bestimmt hat, ein Reich, ³⁰ damit ihr esst und trinkt an meinem Tisch in meinem Reich und auf Thronen sitzt, um die zwölf Stämme Israels zu richten.

Petrus wird den Herrn Jesus verleugnen

³¹ Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sichten wie den Weizen. ³² Ich aber habe für dich gebetet, damit dein Glaube nicht aufhöre;

und du, bist du einst umgekehrt, so stärke deine Brüder.
³³ Er aber sprach zu ihm: Herr, mit dir bin ich bereit, auch ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. ³⁴ Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geaugnet hast, mich zu kennen.

³⁵ Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ohne Geldbeutel und Tasche und Sandalen sandte, fehlte es euch wohl an etwas? Sie aber sagten: An nichts. ³⁶ Er sprach aber zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Geldbeutel hat, der nehme ihn, und ebenso eine Tasche, und wer keins hat, verkaufe sein Oberkleid und kaufe ein Schwert; ³⁷ denn ich sage euch, dass noch dieses, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muss: „Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden“; denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung. ³⁸ Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Im Garten Gethsemane

³⁹ Und er ging hinaus und begab sich der Gewohnheit nach an den Ölberg; es folgten ihm aber auch die Jünger. ⁴⁰ Als er aber an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt. ⁴¹ Und er zog sich ungefähr einen Steinwurf weit von ihnen zurück und kniete nieder, betete ⁴² und sprach: Vater, wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir weg – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe! ⁴³ Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte. ⁴⁴ Und als

er in ringendem Kampf war, betete er heftiger. Und sein Schweiß wurde wie große Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen. ⁴⁵ Und er stand auf vom Gebet, kam zu den Jüngern und fand sie eingeschlafen vor Traurigkeit. ⁴⁶ Und er sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt.

Verraten und verhaftet

⁴⁷ Während er noch redete, siehe, da kam eine Volksmenge, und der, der Judas hieß, einer der Zwölf, ging vor ihnen her und näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. ⁴⁸ Jesus aber sprach zu ihm: Judas, überlieferst du den Sohn des Menschen mit einem Kuss? ⁴⁹ Als aber die, die um ihn waren, sahen, was es werden würde, sprachen sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? ⁵⁰ Und ein Gewisser von ihnen schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. ⁵¹ Jesus aber antwortete und sprach: Lasst es so weit; und er rührte das Ohr an und heilte ihn.

⁵² Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die gegen ihn herangekommen waren: Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken? ⁵³ Als ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt; aber dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis.

Petrus verleugnet den Herrn Jesus dreimal

⁵⁴ Sie nahmen ihn aber fest und führten ihn hin und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von weitem. ⁵⁵ Als sie aber mitten im Hof ein Feuer angezündet und sich zusammengesetzt hatten, setzte sich Petrus mitten unter sie. ⁵⁶ Es sah ihn aber eine gewisse Magd bei dem Feuer sitzen und blickte ihn unverwandt an und sprach: Auch dieser war mit ihm. ⁵⁷ Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht. ⁵⁸ Und kurz danach sah ihn ein anderer und sprach: Auch du bist einer von ihnen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht. ⁵⁹ Und nach Verlauf von etwa einer Stunde behauptete ein anderer und sagte: In Wahrheit, auch dieser war mit ihm, denn er ist auch ein Galiläer. ⁶⁰ Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und sogleich, während er noch redete, krächte der Hahn. ⁶¹ Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an; und Petrus erinnerte sich an das Wort des Herrn, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn heute kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. ⁶² Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

Verhör vor dem Synedrium

⁶³ Und die Männer, die ihn festhielten, verspotteten und schlugen ihn. ⁶⁴ Und als sie ihn verhüllt hatten, fragten sie ihn und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich

schlug? ⁶⁵ Und vieles andere sagten sie lästernd gegen ihn.

⁶⁶ Und als es Tag wurde, versammelte sich die Ältestenschaft des Volkes, sowohl Hohepriester als Schriftgelehrte, und führten ihn weg in ihr Synedrium ⁶⁷ und sagten: Wenn du der Christus bist, so sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr nicht glauben; ⁶⁸ wenn ich aber fragen würde, so würdet ihr nicht antworten noch mich freilassen. ⁶⁹ Von nun an aber wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes. ⁷⁰ Alle aber sprachen: Du bist also der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt, dass ich es bin. ⁷¹ Sie aber sprachen: Was brauchen wir noch ein Zeugnis? Denn wir selbst haben es aus seinem Mund gehört.

23 Pilatus verhört den Herrn Jesus

¹ Und die ganze Menge von ihnen stand auf, und sie führten ihn zu Pilatus.

² Sie fingen aber an, ihn anzuklagen, indem sie sagten: Diesen haben wir befunden als einen, der unsere Nation verführt und wehrt, dem Kaiser Steuer zu geben, und sagt, dass er selbst Christus, ein König, sei. ³ Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es. ⁴ Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und den Volksmengen: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. ⁵ Sie aber bestanden darauf und

sagten: Er wiegelt das Volk auf, indem er durch ganz Judäa hin lehrt, angefangen von Galiläa bis hierher.

Herodes verhört den Herrn Jesus

⁶ Als aber Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei. ⁷ Und als er erfahren hatte, dass er aus dem Gebiet des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes, der auch selbst in diesen Tagen in Jerusalem war.

⁸ Als aber Herodes Jesus sah, freute er sich sehr; denn er wünschte schon seit langer Zeit, ihn zu sehen, weil er von ihm gehört hatte, und er hoffte, irgendein Zeichen durch ihn geschehen zu sehen. ⁹ Er befragte ihn aber mit vielen Worten; er aber antwortete ihm nichts. ¹⁰ Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten aber standen da und klagten ihn heftig an. ¹¹ Als aber Herodes mit seinen Kriegsleuten ihn geringschätzig behandelt und verspottet hatte, warf er ihm ein glänzendes Gewand um und sandte ihn zu Pilatus zurück. ¹² Herodes und Pilatus aber wurden an demselben Tag Freunde miteinander, denn vorher waren sie gegeneinander in Feindschaft.

Die Verurteilung des Herrn Jesus

¹³ Als aber Pilatus die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammengerufen hatte, ¹⁴ sprach er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als mache er das Volk abwendig; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und habe

an diesem Menschen keine Schuld gefunden in den Dingen, derer ihr ihn anlagt; ¹⁵ aber auch Herodes nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, nichts Todeswürdiges ist von ihm getan worden. ¹⁶ Ich will ihn nun züchtigen und freilassen. ¹⁷ Er musste ihnen aber unbedingt zum Fest einen Gefangenen freilassen. ¹⁸ Sie schrien aber allesamt auf und sagten: Weg mit diesem, lass uns aber Barabbas frei! ¹⁹ Dieser war wegen eines gewissen Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen worden. ²⁰ Pilatus rief ihnen aber wieder zu, da er Jesus freilassen wollte. ²¹ Sie aber schrien dagegen und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! ²² Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat dieser denn Böses getan? Ich habe keine Todesschuld an ihm gefunden. Ich will ihn nun züchtigen und freilassen. ²³ Sie aber bedrängten ihn mit großem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.

²⁴ Und Pilatus urteilte, dass ihre Forderung geschehe. ²⁵ Er ließ aber den frei, der eines Aufruhrs und Mordes wegen ins Gefängnis geworfen worden war, den sie forderten; Jesus aber übergab er ihrem Willen.

Die Kreuzigung des Herrn Jesus

²⁶ Und als sie ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, damit er es Jesus nachtrage.

²⁷ Es folgte ihm aber eine große Menge Volk und

Frauen, die wehklagten und ihn beweinten.²⁸ Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder;²⁹ denn siehe, Tage kommen, an denen man sagen wird: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht genährt haben!³⁰ Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt auf uns!, und zu den Hügeln: Bedeckt uns!³¹ Denn wenn man dies tut an dem grünen Holz, was wird an dem dünnen geschehen?

³² Es wurden aber auch zwei andere hingeführt, Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden.

³³ Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird, kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen auf der rechten, den anderen auf der linken Seite.³⁴ Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie verteilten aber seine Kleider unter sich und warfen Lose darüber.

³⁵ Und das Volk stand da und sah zu; es höhnten aber auch die Obersten und sagten: Andere hat er gerettet; er rette sich selbst, wenn dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes!³⁶ Aber auch die Soldaten verspotteten ihn, indem sie herzutraten, ihm Essig brachten³⁷ und sagten: Wenn du der König der Juden bist, so rette dich selbst!³⁸ Es war aber auch eine Aufschrift über ihm geschrieben in griechischer und lateinischer und hebräischer Schrift: Dieser ist der König der Juden.

³⁹ Einer aber der gehängten Übeltäter lästerte ihn und sagte: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns!

⁴⁰ Der andere aber antwortete und wies ihn zurecht und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, da du in demselben Gericht bist?⁴¹ Und wir zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan.⁴² Und er sprach zu Jesus: Gedenke meiner, Herr, wenn du in deinem Reich kommst!⁴³ Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

⁴⁴ Und es war schon um die sechste Stunde; und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.⁴⁵ Und die Sonne verfinsterte sich, der Vorhang des Tempels aber riss mitten entzwei.⁴⁶ Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Als er aber dies gesagt hatte, verschied er.⁴⁷ Als aber der Hauptmann sah, was geschehen war, verherrlichte er Gott und sagte: Wahrhaftig, dieser Mensch war gerecht.⁴⁸ Und alle Volksmengen, die zu diesem Schauspiel zusammengekommen waren, schlugen sich, als sie sahen, was geschehen war, an die Brust und kehrten zurück.⁴⁹ Aber alle seine Bekannten standen von fern, auch die Frauen, die ihm von Galiläa nachgefolgt waren, und sahen dies.

Der Herr Jesus wird begraben

⁵⁰ Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, der ein Ratsherr war und ein guter und gerechter Mann –⁵¹ dieser hatte nicht eingewilligt in ihren Rat und in ihre Tat –,

von Arimathia, einer Stadt der Juden, der das Reich Gottes erwartete,⁵² dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu.⁵³ Und als er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in feines Leinentuch und legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, wo noch nie jemand gelegen hatte.⁵⁴ Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach an.

⁵⁵Es folgten aber die Frauen nach, die mit ihm aus Galiläa gekommen waren, und besahen die Gruft und wie sein Leib hineingelegt wurde.⁵⁶ Als sie aber zurückgekehrt waren, bereiteten sie Gewürzsalben und Salböle; und den Sabbat über ruhten sie nach dem Gebot.

24 Die Auferstehung des Herrn Jesus

¹ Am ersten Tag der Woche aber, ganz in der Frühe, kamen sie zu der Gruft und brachten die Gewürzsalben, die sie bereitet hatten.² Sie fanden aber den Stein von der Gruft gewegwält; ³ und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht.⁴ Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren, siehe, da traten zwei Männer in strahlenden Kleidern zu ihnen.⁵ Als sie aber von Furcht erfüllt wurden und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was sucht ihr den Lebendigen unter den Toten? ⁶ Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. *Erinnert euch, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war,* ⁷ als er sagte: Der Sohn des Menschen muss in die Hände sündiger Menschen überliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.⁸ Und sie erinnerten sich an seine Worte.

⁹ Und sie kehrten von der Gruft zurück und verkündeten dies alles den Elfen und den Übrigen allen.¹⁰ Es waren aber Maria Magdalene und Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die Übrigen mit ihnen; die sagten dies zu den Aposteln.¹¹ Und diese Worte erschienen vor ihnen wie leeres Gerede, und sie glaubten ihnen nicht.¹² Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und als er sich hineinbückte, sieht er nur die Leinentücher liegen, und er ging weg nach Hause und wunderte sich über das, was geschehen war.

Auf dem Weg nach Emmaus

¹³ Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tag in ein Dorf, mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt.¹⁴ Und sie unterhielten sich miteinander über dies alles, was sich zugetragen hatte.¹⁵ Und es geschah, während sie sich unterhielten und sich miteinander besprachen, dass Jesus selbst sich näherte und mit ihnen ging; ¹⁶ aber ihre Augen wurden gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten.¹⁷ Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr im Gehen miteinander wechselt? Und sie blieben niedergeschlagen stehen.¹⁸ Einer aber, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige, der in Jerusalem weilt und nicht erfahren hat, was in ihr geschehen ist in diesen Tagen? ¹⁹ Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus, dem Nazarener, der ein

Prophet war, mächtig in Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volk; ²⁰ und wie ihn die Hohenpriester und unsere Obersten zur Verurteilung zum Tod überlieferten und ihn kreuzigten. ²¹ Wir aber hofften, dass er der sei, der Israel erlösen sollte. Doch auch bei all dem ist dies heute der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist. ²² Aber auch einige Frauen von uns haben uns außer uns gebracht: Am frühen Morgen sind sie bei der Gruft gewesen, ²³ und als sie seinen Leib nicht fanden, kamen sie und sagten, dass sie auch eine Erscheinung von Engeln gesehen hätten, die sagen, dass er lebe. ²⁴ Und einige von denen, die mit uns sind, gingen zu der Gruft und fanden es so, wie auch die Frauen gesagt hatten; ihn aber sahen sie nicht. ²⁵ Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und trägen Herzens, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! ²⁶ Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? ²⁷ Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn selbst betraf.

²⁸ Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie gingen; und er stellte sich, als wolle er weitergehen. ²⁹ Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns, denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. ³⁰ Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch lag, dass er das Brot nahm und segnete; und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen. ³¹ Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er wurde ihnen unsichtbar. ³² Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Weg zu uns redete und als er uns die Schriften öffnete?

³³ Und sie standen zu derselben Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Und sie fanden die Elf und die, die mit ihnen waren, versammelt, ³⁴ welche sagten: Der Herr ist wirklich auferweckt worden und dem Simon erschienen. ³⁵ Und sie erzählten, was auf dem Weg geschehen war und wie er von ihnen erkannt worden war an dem Brechen des Brotes.

Der Herr Jesus erscheint den Jüngern im Obersaal

³⁶ Während sie aber dies redeten, trat er selbst in ihre Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! ³⁷ Sie aber erschrakten und wurden von Furcht erfüllt und meinten, sie sähen einen Geist. ³⁸ Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr bestürzt, und warum steigen Gedanken auf in eurem Herzen? ³⁹ Seht meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin; betastet mich und seht, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Gebein, wie ihr seht, dass ich habe. ⁴⁰ Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße. ⁴¹ Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? ⁴² Sie aber reichten ihm ein Stück gebratenen Fisch und von einer Honigscheibe; ⁴³ und er nahm es und aß vor ihnen.

⁴⁴ Er sprach aber zu ihnen: Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen.

⁴⁵ Dann öffnete er ihnen das Verständnis, die Schriften zu verstehen, ⁴⁶ und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, dass der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen sollte aus den Toten ⁴⁷ und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden sollten allen Nationen, angefangen von Jerusalem. ⁴⁸ Ihr aber seid Zeugen hiervon; ⁴⁹ und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Die Himmelfahrt des Herrn Jesus

⁵⁰ Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie. ⁵¹ Und es geschah, während er sie segnete, dass er von ihnen schied und hinaufgetragen wurde in den Himmel.

⁵² Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude; ⁵³ und sie waren allezeit im Tempel und lobten und priesen Gott.

Impulse zum Nachdenken

Gott will uns Hoffnung und ein sinnerfülltes Leben schenken. In seiner Liebe und Gnade hat Er uns seine Gedanken darüber in seinem Wort, der Bibel, mitgeteilt.

Es liegt an uns Menschen, dass wir das Wort Gottes annehmen und ausleben. Hier einige Bibelworte, die den Weg zu Gott und zu einem Leben mit Ihm aufzeigen:

Getrennt von Gott

Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.

Die Bibel – Psalm 51,7

Und wie könnte ein Mensch gerecht sein vor Gott, und wie könnte ein von einer Frau Geborener rein sein? Die Bibel – Hiob 25,4

Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes. Die Bibel – Römer 3,22+23

Liebe Gottes erfahren

Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als Sühnung für unsere Sünden. Die Bibel – 1. Johannes 4,10

Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. Die Bibel – Römer 5,8

Der Sohn Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Die Bibel – Galater 2,20

Glauben an Gott

Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus. Die Bibel – Apostelgeschichte 16,31

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen. Die Bibel – Johannes 5,24

Bekennen der Sünden

So tut nun Buße und bekehrt euch, damit eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn.

Die Bibel – Apostelgeschichte 3,19

Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Die Bibel – 1. Johannes 1,9

Er schlug sich an die Brust und sprach: O Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig! Die Bibel – Lukas 18,13

Glücklich werden

Glücklich, die von ganzem Herzen Gott suchen!

Die Bibel – Psalm 119,2

Glücklich sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben! Die Bibel – Johannes 20,29

Glücklich der, dessen Übertretung vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist! Die Bibel – Psalm 32,1

Glücklich die, die das Wort Gottes hören und bewahren! Die Bibel – Lukas 11,28

Beten – Gott hört

Rufe mich an am Tag der Bedrängnis: Ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!

Die Bibel – Psalm 50,15

Nahe ist der Herr allen, die ihn anrufen, allen, die ihn anrufen in Wahrheit. Die Bibel – Psalm 145,18

Darum sage ich euch: Alles, um was ihr betet und bittet – glaubt, dass ihr es empfangt, und es wird euch werden. Die Bibel – Markus 11,24

Bibel lesen – Gott spricht

Wie neugeborene Kinder seid begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch (dem Wort Gottes). Die Bibel – 1. Petrus 2,2

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.

Die Bibel – 2. Timotheus 3,16

Dankbar sein

Der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib; und seid dankbar. Die Bibel – Kolosser 3,15

Durch ihn nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. Die Bibel – Hebräer 13,15

Preise den Herrn, meine Seele, und all mein Inneres seinen heiligen Namen! Preise den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten! Die Bibel – Psalm 103,1+2

Gemeinschaft mit Gläubigen

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.

Die Bibel – Matthäus 18,20

Strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen. Die Bibel – 2. Timotheus 2,22

Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten. Die Bibel – Apostelgeschichte 2,42

Bekennen vor Menschen

Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennen wird, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. Die Bibel – Matthäus 10,32

Wer irgend bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in ihm bleibt Gott und er in Gott.

Die Bibel – 1. Johannes 4,15

Dienst für Gott

Ob ihr nun esst oder trinkt oder irgendetwas tut, tut alles zur Ehre Gottes. Die Bibel – 1. Korinther 10,31

Sieh auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, dass du ihn erfüllst. Die Bibel – Kolosser 4,17

Alles, was immer ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, danksagend Gott, dem Vater, durch ihn ... ihr dient dem Herrn Christus. Die Bibel – Kolosser 3,17+24

Warten auf Jesus Christus

... Jesus Christus aus den Himmeln zu erwarten, den Gott aus den Toten auferweckt hat – Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn.

Die Bibel – 1. Thessalonicher 1,10

Unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten. Die Bibel – Philipper 3,20

Jesus Christus spricht: Ja, ich komme bald. – Amen; komm, Herr Jesus! Die Bibel – Offenbarung 22,20

Zukunft im Himmel

Wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seiet. Die Bibel – Johannes 14,3

Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. Die Bibel – 2. Petrus 3,13

Denn ich halte dafür, dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit. Die Bibel – Römer 8,18